

Jumelages-Info

Zeitschrift des Verbandes Eurojumelages Deutschland e.V.
– Sektion Darmstadt –
Verband zur Förderung der europäischen
Völkerverständigung



Sektion Darmstadt

Nr. 87

Dezember 2022



Drei unserer Mitglieder besuchten anlässlich des Multisektionstreffens in Duszniki-Zdrój (PL) den Kurpark von Polanica Zdroj mit seinen Wasserspielen

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Förderer der Eurojumelages Darmstadt.....	2
Grüße des Vorsitzenden.....	3
Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2023.....	4
Sprachkurse.....	5
Spanisch-Sprachkurs in Girona.....	7
Besuch der Ausstellung „Renoir-Rococo-Revival“.....	8
Begegnung mit unseren Freuden aus Troyes und Auxerre.....	9
Kennt ihr das Aktivitäten-Programm der Eurojumelages?.....	12
DSGVO und BDSG.....	12
Sommerfest der Sektion Darmstadt.....	13
Oscar in Val Joly in den Ardennen.....	15
Internationales Boule-Turnier in Straßburg.....	21
Tagesausflug zum Schwetzingen Schlossgarten.....	23
Internationales Treffen in Fintel.....	24
Wandern mit dem Vorstand.....	27
Rad- und Wanderevent NYSA-ODRA.....	28
Wanderwoche Saint-Dié-des-Vosges.....	30
Generalversammlung Breslau.....	33
Privates Nachprogramm nach dem Kongress in Breslau.....	38
Multisektionstreffen in Duszniki-Zdrój.....	41
Kontakte zu anderen Vereinen.....	43
Top-aktuelle Informationen.....	43
Zum Dieburger Martinsmarkt.....	44
Wanderung im Reinheimer Hügelland.....	45
Vorstand der Eurojumelages Deutschland e.V.....	46
– Sektion Darmstadt –.....	46
Alle Termine auf einen Blick.....	46
Beitrittserklärung.....	47
Änderungsmitteilung.....	48

Impressum

Herausgeber:

Eurojumelages Deutschland e.V.
Sektion Darmstadt

Redaktion:

Georg Urbanski
Telefon: 0611 400797
E-Mail: Georg.Urbanski@eurojumelages.eu

Die Redaktion behält sich das Recht vor,
eingesandte Artikel zu redigieren.

Kassenführerin:

Britt Haller
Telefon: 06151 594974
E-Mail: britt.haller@eurojumelages.eu

Internet: www.eurojumelages.de/darmstadt
www.eurojumelages.eu

E-Mail: darmstadt@eurojumelages.eu

Bankverbindung:

Eurojumelages Darmstadt
Volksbank Darmstadt eG
IBAN DE45 5089 0000 0100 7754 09
BIC GENODEF1VBD

Auflage:

250 Exemplare

Druck:

Druckerei Berg, Reinheim

Förderer der Eurojumelages Darmstadt



Wir danken der **Volksbank Darmstadt – Südhessen eG** für die finanzielle Unterstützung.

Liebe Mitglieder und
liebe Freunde der Jumelages Darmstadt,

das dritte Coronajahr liegt hinter uns, in dem wir auf viele Begegnungen verzichten mussten, und dennoch ist so einiges zustande gekommen, über das wir in dieser Infoausgabe berichten wollen.



Was wir innerhalb unserer Sektion selber organisiert haben:

Der **Neujahrsempfang** musste zwar nun schon zum zweiten Mal ausfallen. Aber wenigstens die **Jahresmitgliederversammlung** konnte im März wieder stattfinden.

Unser **Sommerfest** im Juni war von Jung und Alt gut besucht.

Ein Ausflug zum Schlosspark von **Schwetzingen** kam im Juli noch zustande, während ein weiterer im August nach **Seligenstadt** wegen allzu großer Hitze verschoben werden musste.

Gewandert sind wir im November sowohl im Dieburger Bereich als auch im Reinheimer Hügelland.

Besonders hinweisen möchte ich auf unsere ganzjährigen **Sprachkurse**.

Externe Jumelages-Events, an denen sich unsere Mitglieder beteiligt haben:

Wolfgang berichtet von dem **Spanischkurs in Girona** im April, der wegen Corona leider vorzeitig beendet werden musste.

Meinhard besuchte im Mai mit einer Gruppe Interessierter die **Renoir-Ausstellung** im Frankfurter Städel-Museum.

Gleichfalls im Mai begleitete Carmen unsere Frankreichfreunde beim **Partnerschaftstreffen in Troyes**.

Irmis & Alfred berichten vom **Oscar** in den Ardennen im Juni, vom **Internationalen Treffen deutscher, französischer und spanischer Sektionen** in Fintel im August sowie über die **Generalversammlung** in Breslau im September

Britt & Rolf beteiligten sich im Juli am **11. Internationalen Boule-Turnier** in Straßburg und am **Multisektionstreffen** in Duszniki-Zdrój im September.

Harald berichtet vom Rad- und Wander-Event **NYSA-ODRA** in Swinemünde sowie von einer **Vogesen-Wanderwoche** in Saint-Dié, beides im September.

Im Namen des gesamten Vorstands der Sektion Darmstadt wünsche ich allen ein schönes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Georg Urbanski
(Vorsitzender)



Eurojumelages Deutschland e.V.
Verband zur Förderung der europäischen Völkerverständigung
Sektion Darmstadt



Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2023

Liebe Mitglieder,

unsere Jahresmitgliederversammlung, zu der ich Sie / Euch herzlich einlade, findet statt am:

Termin: Mittwoch den 22. März um 18:00 Uhr
Ort: Restaurant "Rosengarten", Frankfurter Straße 79 in 64293 Darmstadt
(www.zum-rosengarten.de)
Parkplätze: befinden sich vor dem Restaurant und auf dem nahen Messplatz.
ÖPNV: Haltestellen:
– Messplatz, oder
– Nordbahnhof
– Rhönring

Tagesordnung

- 1 Begrüßung und Festlegen der Tagesordnung
- 2 Totengedenken, Ehrung langjähriger Mitglieder
- 3 Geschäftsbericht 2022
- 4 Aussprache zum Geschäftsbericht
- 5 Kassenbericht 2022
- 6 Bericht der Kassenprüfer
- 7 Aussprache zum Kassenbericht
- 8 Entlastung des Vorstandes
- 9 Wahl der Wahlausschüsse für TOP 10 und TOP 11
- 10 Vorstandswahl
- 11 Wahl der Delegierten für die DelVers 2023 gem. § 8 (2) der Satzung
- 12 Kassenvoranschlag 2023
- 12 Verschiedenes
- 13 Informationen über geplante Veranstaltungen

Anträge zur Mitgliederversammlung werden nur in schriftlicher Form akzeptiert und müssen spätestens am 15. Februar 2023 eingegangen sein, bei

Frau Britt Haller, An der Alten Burg 1 in 64367 Mühlthal
Tel.: 06151 594974 oder e-mail: britt.haller@eurojumelages.eu

Wir würden uns sehr über Ihre / Eure Teilnahme freuen und verbleiben
mit freundlichen Grüßen

Georg Urbanski
(Vorsitzender)

Sprachkurse

E2-23-1	English Conversation
Themen	Talking, grammar explanations, word power
ORT	ONLINE via URL: < https://bbb.computerwerk.org/ >
Beginn	Mittwoch, 1. Februar 2023
DOZENTIN	Eileen Walther
E3-23-1	English Conversation for Advanced Students
Themen	Discussions, vocabulary, grammar, reading
ORT	ONLINE via URL: < https://bbb.computerwerk.org/ > ,
BEGINN	Montag, 6. Februar 2023
DOZENTIN	Ulla Nothnagel
F2-23-1	Französisch für Anfänger mit geringen Sprachkenntnissen
Lehrbuch	A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7
Arbeitsbuch	A Bientôt 2,ISBN 3-12-529350-6
Ort	Telekomallee 9 in Darmstadt
Beginn	Dienstag,7. Februar 2023
Dozentin	Carmen René
F1-23-1	Französisch für Fortgeschrittene
Lehrbuch	A Bientôt 2, ISBN 3-12-529310-7
Arbeitsbuch	A Bientôt 2,ISBN 3-12-529350-6
Ort	Telekomallee 9 in Darmstadt
Beginn	Montag, 6. Februar 2023
Dozentin	Carmen René



Die Anmeldung sollte **bis 1 Woche vor Kursbeginn** erfolgen, und zwar:

- unter **Veranstaltungen/Sprachkurse** bei www.eurojumelages.de/darmstadt oder
- per E-Mail an die E-Mail-Adresse Sprachkurse-da@eurojumelages.eu oder
- mit dem Vordruck „Kursanmeldung“ (weiter unten),

auch wenn bereits an einem früheren Kurs teilgenommen wurde.

Rückmeldungen erteilen wir nur bei Änderungen der Sprachkursplanung.

Wenn keine Information von uns kommt, findet der Kurs wie in der Ausschreibung beschrieben statt.

Auskunft bei: Hans W. Walther, Tel.: (06150) 544.164, Fax.: 544.5169, hw.walther@eurojumelages.eu
 Fachauskünfte: U. Nothnagel: (0172) 293.177, E. Walther: (0176) 5394.4645, C. René: (0178) 168.1532

Teilnahmebedingungen

Die Teilnahme ist offen für jeden.

Das **Kursentgelt** beträgt **76 €** (für **Mitglieder 52 €**), zu überweisen auf folgendes Konto bei der Volksbank Darmstadt:

Eurojumelages Darmstadt, IBAN: DE45 5089 0000 0100 7754 09.

Die Raumsituation bei der Telekom ist schwierig. Daher ist eine schriftliche verbindliche Anmeldung unumgänglich! Teilnahme auf eigene Gefahr! Unfallhaftung ausgeschlossen! Bitte Hausordnung und ggf. Covid-Regeln beachten!

Zur Teilnahme an Onlinekursen wird ein aktuelles System (Apple, Linux, Windows) mit kompatibelem Browser und ausreichender Datenrate vorausgesetzt. Mit Webcam sieht man sich im Kurs. Die Zugangsdaten zu den Onlinekursen bitte per e-mail (hw.walther@eurojumellages.eu) anfragen, da diese kurzfristig geändert werden können.

✂-----

Bitte ausschneiden und per Post senden an:

Britt Haller, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal

E-Mail: britt.haller@t-online.de

Kursanmeldung

Sprachkurs-Titel:

Kurs-Nr.:

Name:

Vorname:

Anschrift: (Straße, Haus-Nr., PLZ, Ort)

E-Mail:

Telefon, geschäftlich:

Telefon, privat:

Ich bin bereits Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt.

Ich bin noch kein Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt. Die Beitrittserklärung (siehe Inhaltsverzeichnis) habe ich geschickt an:

Britt Haller, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal

Ich bin kein Mitglied der Eurojumelages, Sektion Darmstadt.

Ich erkenne die Teilnahmebedingungen an.

Den Kursbeitrag werde ich **bis zum Beginn der 2. Kursstunde** überweisen.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Spanisch-Sprachkurs in Girona

24. – 30. April 2022



Nur wenige Monate nach dem Sprachkurs in Benidorm (November 2021) fand vom 24.04. - 30.04. 2022 schon der nächste statt. In Girona! Ich habe mich etwas gewundert, als ich hörte, wo er stattfindet!

Girona liegt in Katalonien, und dort wird auch, im Gegensatz zur Hauptstadt Barcelona, auch wirklich „catalá“ gesprochen. Meine spanischen Freunde haben sich auch sehr darüber amüsiert, dass ich ausgerechnet hier Spanisch lernen sollte.

Aber die „echten“ Katalanen sprechen auch spanisch, und viele aus anderen Regionen Spaniens Zugezogene natürlich sowieso, auch wenn sie sonst im Alltag oft auch katalanisch sprechen.

Aber der Separatismus lebt: Überall in der Region sieht man die katalanischen Flaggen, Losungen wie „Independencia“ (Unabhängigkeit), gelbe Schleifen als Symbol der Solidarität mit den inhaftierten/verurteilten katalanischen Politikern.



Girona ist eine Stadt mit ca. 100.000 Einwohnern ganz im Nordosten von Spanien, nahe der französischen Grenze. Wohl weil sie nicht an der Küste liegt, wird sie von Touristen oft übersehen. Aber sie ist eine sehenswerte Stadt, mit einer schönen Altstadt und einer ebenso schönen Umgebung am Fuße der Pyrenäen.

Das Hotel lag mitten in der Stadt, und war ein modernes, aber eines eher der sehr einfachen Art. Frühstück gab es in einem benachbarten Café. Das ist in Spanien so üblich, Frühstück im Hotel gibt es eigentlich nur in den Touristengebieten. In diesem Café frühstückten auch viele Einheimische.

Die Kurse fanden in einer Bildungseinrichtung eine halbe Stunde zu Fuß entfernt statt. Einen Teil der Strecke konnte man auch mit dem Bus zurücklegen.



Die Zahl der Teilnehmer war diesmal geringer als in den Zeiten vor Corona. Deswegen waren die Kurse auch kleiner als früher. Klar, in 4 mal 4 Stunden kann man nicht so viel lernen. Aber wir konnten ja auch in den Pausen, bei den Mahlzeiten, auf Ausflügen spanisch sprechen, mit den Lehrer*innen, den spanischen Jumeleur*innen, die immer mal wieder zu uns stießen, und auch untereinander (neben Deutschen und Franzosen war auch eine Polin und ein Italiener dabei, mit denen ich mich nur auf Spanisch unterhalten konnte).

Die Ausflüge führten uns nach Tossa de Mar an der Costa Brava, knapp 40 km von Girona entfernt und an den See von Bayones, nur 15 km, beides malerische Orte. Der Mittwoch war der Tag für den Ganz-Tagesausflug, an dem wir das Museum von Salvador Dalí in Figueres besuchten.

Dann aber überstürzten sich die Ereignisse: Am Donnerstagmorgen meldete sich der Organisator als Corona-positiv. Innerhalb von Stunden folgten dann andere, bis schließlich die Hälfte der Teilnehmer*innen positiv getestet war. Ich bin dann am Freitag vorzeitig abgereist, weil ich befürchtete, bei einem positiven Befund in Spanien in Quarantäne zu müssen, und habe mich erst zuhause testen lassen (negativ). Meine Angst war aber überflüssig: Niemand interessierte sich für die Testergebnisse, alle konnten problemlos mit Flugzeug, Bahn und Auto nachhause fahren. Corona war auch in Spanien kaum noch ein Thema. Aber natürlich blieben die Positiven bis zur Abreise freiwillig in Quarantäne im Hotel, so dass am Freitag der Unterricht fast nicht stattfand, und der Abschiedsabend nur mit ganz wenigen.

Trotzdem hat es mir gut gefallen. Ich habe viel spanisch geredet, ein bisschen dazu gelernt, und auch das nicht-touristische Katalonien kennengelernt. Diese Spanisch-Kurse kann ich sehr empfehlen. Ich jedenfalls werde beim nächsten Mal wieder dabei sein.

Wolfgang Mörler

Besuch der Ausstellung „Renoir-Rococo-Revival“

5. Mai 2022



Anscheinend sind nur wenige Darmstädter Jumeleur*innen kunstinteressiert. Nur 12 Jumeleur*innen und Freund*innen der Euro-Jumelages Darmstadt hatten sich für die Führung durch die Ausstellung „Renoir-Rococo-Revival“ im Städelmuseum Frankfurt/M. angemeldet. Da die Höchstzahl für eine Führung im Städel-Museum 10 Personen war, konnten auch nur 10 Personen an der Veranstaltung teilnehmen.

Wir Kunstinteressierten sind am 5. Mai 2022 von Darmstadt mit Zug und Straßenbahn zum Städelmuseum in Frankfurt/M. gefahren. Um 15 Uhr nahm uns unsere Führerin durch die

Ausstellung in Empfang. Wir wurden mit Kopfhörern ausgestattet, und die Führung konnte beginnen.

Pierre-Auguste Renoir (1841 - 1919) war einer der bedeutendsten Maler des Impressionismus. Was bedeutet der Titel der Ausstellung „Renoir-Rococo-Revival“? Welche Beziehung hatte Renoir zum Rokoko? Diese Fragen wurden während der Führung schnell gelöst: Renoir, der als Künstler der Moderne gilt, ließ sich auch von der Kunst der Vergangenheit inspirieren. Die Formen, Farben und Motive aus der Zeit des Rokokos (des 18. Jahrhunderts) lassen sich in vielen Gemälden Renoirs wiederentdecken. Unsere Führerin machte das durch den Vergleich der Gemälde des Rokoko-Malers Antoine Watteau (1648 – 1721) mit Gemälden des Impressionisten Pierre-Auguste Renoir deutlich.



Nach der einstündigen Führung konnten wir uns im Café des nahen Liebighauses ausruhen und neue Kraft für den Heimweg schöpfen.

Meinhard Dausin

Begegnung mit unseren Freuden aus Troyes und Auxerre 26. - 29. Mai 2022

Nach einer reibungslosen Fahrt mit dem Bus mit Volker Hahnfeld am Steuer kamen wir pünktlich in Troyes auf dem Parkplatz des Aube-Stadiums an. Wir wurden herzlichst von den Jumeleuren aus Troyes empfangen. Wir hatten uns ja seit bald 3 Jahren nicht gesehen!

Den Abend verbrachten wir bei unseren Gastfamilien.

Am Freitag, dem 27. Mai, fuhren wir in den Autos unserer Gastfamilien nach Soulaines Dhuy, ungefähr 63 km von Troyes (1 Std. Fahrt) entfernt.



Maison à écailles (Fischschuppenhaus)

Soulaines Dhuy ist ein wunderschönes kleines Städtchen mit vielen alten Fachwerkhäusern und 11 Brücken im Herzen der Champagne.

Die Gruppe wurde in 2 Gruppen aufgeteilt, um die Stadt und eine Ziegelei zu besichtigen. Von dem Touristenbüro hatten wir Kopfhörer und elektronische Führer bekommen, sodass wir ohne Mühen durch die Stadt laufen konnten.

Wir starteten den Besuch im Touristenbüro, einem im XIII. Jh. gebauten Haus. Da die Außenwände mit Holzlamellen, die wie Fischschuppen aussehen, gedeckt waren, wird das Haus „maison à écailles“ (Schuppenhaus) genannt. Es gehört zum Weltkulturerbe der Region. Eine Besonderheit des Hauses, das obere Stockwerk überragt das Untergeschoss und wird von Holzbalken gestützt. Man hat damals dadurch die Steuer, die nach der Untergeschossfläche berechnet wurde, verringern wollen. Das Haus wurde 2016 renoviert. Vor dem Haus steht eine reizende 1607 gebaute Steinbrücke, die Brücke Heinrich der IV. über einem Bächlein.



Mairie (Rathaus)



Colombier

Dann bewunderten wir das Rathaus, anno 1875, errichtet auf einer ehemaligen Versorgungshalle. Es wurde komplett aus Ziegeln gebaut, seinerzeit ein Merkmal für Vermögen. Es war anfangs sogar der Sitz eines Gerichtsgebäudes und einer Sparkasse. Rechts und links von den kleineren Gassen stehen guterhaltene alte Häuser, die im XVI. Jh. gebaut und 1979 renoviert wurden. Einige dienten z. B. als Poststation.

Anschließend kamen wir an einem sehr gut erhaltenen Taubenhaus (renoviert aber leer) vorbei. Es folgte ein Waschhaus, einst der ideale Sammelplatz zum Tratschen und Austausch von Nachrichten und Gerüchten. Wir passierten einige Gemüsegärten an einem im XVIII. Jh. gebauten Adelshaus namens „Manoir“.



Lavoir (Waschhaus)

Man erzählt sich, ein unterirdischer Tunnel habe das Schlösschen mit dem Schloss von Nully verbunden. Leider fand sich bei der Renovierung keine Spur von diesem Tunnel. Das Schlösschen dient jetzt als Bücherei und Empfangsaal.



Aldelshaus aus dem XVIII. Jahrhundert



Chapelle Saint Jean (Kapelle Heiliger Johannes)

Man darf die Kapelle „Heiliger Johannes“ nicht vergessen. Sie wurde im XV. Jh. komplett aus Holzbalken erbaut.

Damals wurden dort Schwerkranke gepflegt, z. B. Leprakranke. Da die Kapelle bei unserem Besuch abgeschlossen war, konnte man nur durch die Gitterstäbe stückweise wunderschöne Holz- und Steinfiguren und prachttvolle Gemälde sehen. Bei der Renovierung im Jahre 1990 wurde unter dem Altar ein sagenhaft schön sitzender Christus aus Stein entdeckt. Man konnte ihn durch die Gitterstäbe gut erkennen.

Die Ende XVI. / Anfang XVII. Jh. gebaute Kirche, genannt „Heiliger Laurent und Heiliger Johannes der Täufer“ ist für ihre Kirchenfenster vom XVI. und XIX. Jh. und eine einmalige Bildhauerkunst bekannt.



Eglise Saint Laurent et Saint Jean-Baptiste

Dann gingen wir an der „Dyhus“ entlang spazieren. „La Dyhus“ bedeutet das Wiedererscheinen von mehreren Bächen. Das Wasser diente dazu, eine 1267 gebaute Wassermühle zu versorgen. Sie wurde 1627 sowie zwischen 1761 und 1768 renoviert und bewohnt.

Nach ungefähr 1 Stunde Besuchszeit gingen wir zu der Ziegelei/Ziegelbrennerei Royer. In dem Département l'Aube waren einst 110 Ziegeleien ansässig. Heutzutage existieren nur noch 2.



Spruch der Familie Royer

Die Familie Royer brennt seit 1850 den Ton, den man in dieser Region findet, um Ziegel, Fliesen, aber auch mittelalterliche Kacheln, Dachziegeln, Dachfirstelemente, die normalerweise für die Restauration von historischen Gebäuden gebraucht werden, z. B. für das Schloss von Versailles. Royer organisiert auch Töpferkurse.

Gebrannt wird seit 5 Generationen nach einer alten Herstellungsmethode. Das Ziegeleigebäude gehört zum Weltkulturerbe.

Grundsätzlich bestehen die Ziegel hauptsächlich aus Lehm und Ton. Diesen beiden Rohstoffen werden dann Zusatzstoffe wie beispielsweise Sand, Ziegelmehl oder Asche zugegeben. Mit der Zusammensetzung kann man grundlegend die Farbe des Ziegels bestimmen.

Ob das Endprodukt dann rot, braun, gelb oder sogar schwarz sein soll, hängt vom jeweiligen Eisen- und Kalkgehalt ab.

Bevor es an die Produktion geht, müssen Rohstoffe wie Ton zunächst zerkleinert werden. In der industriellen Produktion übernehmen das in der Regel tonnenschwere Stahlwalzen. Meist wird das zerkleinerte Material dann nochmals zermahlen, bis es die perfekte Größe für die Ziegelherstellung hat. Je nach Ziegelprodukt werden dann die unterschiedlichen Materialien durchmischt.

Wir spazierten die leeren Brennöfen entlang und bewunderten die Töpfereierzeugnisse



Gegen 13 Uhr besuchten wir das sehr schöne Restaurant „La Venise verte“, wo uns ein tolles „soufflé de brochet (Hechtsoufflé) als Hauptspeise serviert wurde.

Am Nachmittag fuhren wir nach Brienne le Château (ungefähr 18 km von Soulaines entfernt). Wir besichtigten dort das „Napoleon-Museum“. Es war zwar alles sehr interessant, aber es gab zu viel zu sehen und zu lesen. Den Abend verbrachten wir in den Gastfamilien.



Samstag, der 28. Mai stand uns zu freier Verfügung. Für diejenigen, die jedoch daran interessiert waren, gab es vor mittags und nachmittags mit Andréé Pommier, einem Jumeleur aus Troyes, und Pascal Führungen durch Troyes.



Blason (Stadtwappen)

Den Abend verbrachten wir in Villemereuil (ungefähr 16 km von Troyes entfernt). Die Soirée war von Jumeleuren aus Villemereuil in einem Festsaal organisiert worden.

Nach einer Gedenkminute an unsere verstorbenen Jumeleure und einem Geschenkeaustausch wartete auf uns ein reichhaltiges Buffet, und eine nette Einmannkapelle am elektronischen Klavier sorgte für eine großartige Stimmung. Bis tief in die Nacht wurde getanzt, geredet, gelacht und gespeist.



Coeur (Herz)

Sonntag, den 29. Mai, ging es über Auxerre zurück nach Darmstadt, wo wir die Josette Reverdy, die Vorsitzende des Vereins Auxerre-Worms, mit Familie in einem Restaurant trafen und uns über die Zukunftsaussichten des Vereins unterhielten.

Carmen René



Kennt ihr das Aktivitäten-Programm der Eurojumelages?

Wenn nicht, dann lohnt sich vielleicht ein Besuch der Internetseite

www.eurojumelages.eu.

Dort finden sich unter „Aktivitäten“ Intensiv-Sprachkurse oder Sport- und Freizeit-Angebote.

DSGVO und BDSG

Die Sektion Darmstadt beachtet bei der Speicherung und Verarbeitung von Mitgliederdaten die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und das neue Bundesdatenschutzgesetz (BDSG).

Sommerfest der Sektion Darmstadt 10. Juni 2022

Das war schon ein besonderer Anlass, den die Sektion Darmstadt zu feiern hatte; es jährte sich nämlich das 65te Jahr des Bestehens der Jumelages-Begegnungen mit französischen Postkollegen, wovon die Sektion Darmstadt hervorgegangen ist. Ein Dankeschön an den Bundesvorstand, der mit einem Zuschuss dazu beigetragen hat, das Jubiläum kostengünstig feiern zu können!



Die Einladung zu einem Sommerfest erfolgte nicht nur über Newsletter in Internet, sondern auch durch eine persönliches Schreiben an die Mitglieder ohne E-mail. Viele Jumeleure folgten der Einladung mit dem Auto oder gar auf dem Fahrrad.

Ein eingespieltes Team sollte für einen fröhlichen Nachmittag sorgen.

Meinhard hatte die Grillhütte Griesheim West anmieten können und die Übernahme- und Rückgabeformalitäten mit der Stadtverwaltung Griesheim erledigt und für Getränke, Bier, Wein und Mineralwasser gesorgt. Klara hatte das Grillfleisch eingekauft und Kaffee mit Zubehör mitgebracht. Britt war für die Salate zuständig. Alfred und Irmi brachten Kuchen mit. Toni als Grillmeister kümmerte sich darum, dass der Grill mit Steaks und Bratwurst beschickt wurde. In Gemeinschaftsarbeit wurde der Grillplatz hergerichtet, die Gartentische und Bänke aufgestellt und am Ende des Festes alle Feierspuren wieder beseitigt.



Bei strahlendem Sonnenschein wurde jeder der 41 Gäste persönlich von Mitgliedern des Sektionsvorstandes begrüßt, denn der Vorsitzende war leider wegen Corona verhindert. Dafür konnten wir Hans-Werner Walter, seinen Vorgänger, begrüßen.

Alle haben sich gefreut, sich wiederzusehen, und es gab viel zu berichten und zu erzählen, wie es früher war und wie jeder die pandemiebedingte „Einsamkeit“ seit dem letzten Sommerfest vor zwei Jahren bewältigt hatte.

Einige Jumeleure konnten sich gar noch an die Zeit erinnern, als sie bei der Deutschen Bundespost beschäftigt gewesen waren. In diese Zeit waren auch die Jumelages-Partnerschaften mit Troyes in Frankreich, Ipswich in England und die Berufskontakte unseres Forschungsinstituts FTZ mit dem französischen CNET entstanden. Die Freundschaft von Helga und Dieter Rosenbaum zu einer Familie in England stammt auch noch aus dieser Zeit. Wir haben uns sehr gefreut, dass beide Familien an diesen Tag zu Gast waren. Als Gäste konnten wir auch neue Mitglieder begrüßen und sie in unseren Reihen willkommen heißen.



Klara mit ihrer Freundin Rosi und Irmi richteten das Kuchenbuffett her, und bald stand der Kaffee bereit. Alle lobten die Kuchenauswahl, und es wurde trotz Diät ein Stück mehr verputzt. Anschließend wurde weiter geklönt.



In Begleitung ihrer Mutter Christine Urbanski, gut bekannt von früheren Jumelagesbegegnungen, stellten sich zwei kleine bezaubernde Zwillinge ein, die sich im Kreise der Erwachsenen gleich sehr wohl fühlten und sich vielleicht später mal als Junior-Mitglieder gewinnen lassen. Eigentlich sollte dieser Besuch eine Überraschung für den Opa sein, aber der Vorsitzende war ja leider nicht da.

Inzwischen hatte Toni alles zum Grillen vorzubereiten. Wir durften kein offenes Feuer anzünden, und so hatte Toni einen Gasgrill mitgebracht, den er zusammen bauen musste. Wir unterstützten ihn eifrig durch interessiertem Zuschauen und kluge Ratschläge. Aber ich bin mir ziemlich sicher, er hätte es auch ohne uns geschafft.



Da mit Gas gegrillt wurde, braucht es keine lange Anheizzeit, und so konnte Toni sofort mit dem Grillen der ersten Steaks und Bratwürste beginnen. Drinnen, wo es kühler als draußen war, standen Salate und Beilagen bereit. Mit großem Appetit wurden die Speisen und die Getränke genossen. Es gab nur Lob- und Dankesworte für Toni und seine Grillfähigkeiten. Vielen Dank auch an die Sponsoren von Getränken und finanzieller Unterstützung!



So gestärkt verbrachte man die Nachmittagsstunden in geselliger Runde. Man erzählte sich von Partnerschaftstreffen und Begegnungsfahrten und gab sich dem Wunsch und der Zuversicht hin, dass nach der Pandemie alles wieder normal werde. Den Anfang hatte Carmen bereits im Mai gemacht mit der Begegnungsfahrt zu unseren Partnern in Troyes gemacht. Geplant sind demnächst Spazierausflüge nach Schwetzingen und Seligenstadt. Und im Januar 2023 möchten wir alle unsere Mitglieder beim Neujahrsempfang begrüßen.

Es dämmerte schon, als man sich auf den Heimweg machte. Im Namen des Vorstandes der Sektion Darmstadt verabschiedete Britt Haller die Gäste mit nochmaligem Dank für ihr Kommen. Die tatkräftige Unterstützung aller HelferInnen wurde gewürdigt, denn sie haben maßgeblich zum Gelingen des Sommerfestes beigetragen.

*Wir freuen uns schon auf nächstes Mal
Britt und Rolf*

Oscar in Val Joly in den Ardennen

27. Juni - 1. Juli 2022



In Sémur-en-Auxois in der Bourgogne fand 2019 der letzte große OSCAR statt. Man ging auseinander, um sich 2020 in Breslau/Polen wiederzusehen. Aber dann kam die Pandemie, und der OSCAR 2020 musste ganz ausfallen.

2021 wagten es die polnischen Organisatoren aus Gorzów, einen OSCAR in Breslau/Polen vorzubereiten. Es wurde ein kleiner OSCAR, weil viele potenzielle Teilnehmer wegen noch fehlender Impfung nicht anreisen wollten. Jetzt haben wir 2022, und es geht endlich wieder in der gewohnten Größenordnung weiter.

Organisiert wurde der diesjährige OSCAR von der französischen Sektion Lille von Sylvie Henry mit ihrem Team. Er fand statt vom 27 Juni - 1. Juli im Resort Madame Vacances am Stausee Val Joly bei Eppe-Sauvage in den Ardennen, 2 km von der belgischen Grenze entfernt.



Montag 27. Juni 2022: 85 Teilnehmer und Teilnehmerinnen trafen im Laufe des Nachmittags ein: 48 aus Frankreich, 33 aus Deutschland (davon 13 aus Darmstadt), 2 aus Großbritannien und 2 aus der Schweiz. Die ersten Jumeleure kamen bei heftigem Regen an, aber zum Glück besserte sich das Wetter.

Untergebracht waren wir mit bis zu vier Personen in Holzhäusern, die 2 Schlafzimmer, ein Badezimmer, eine separate Toilette, ein Wohnzimmer mit Küchenzeile und eine Terrasse hatten. Zum Teil lagen die Häuser am Hang zum Stausee in der Nähe des Restaurants, in dem wir das Frühstück und das Abendessen einnahmen, zum Teil weiter weg in der Höhe ohne Ausblick auf den Stausee. So mussten einige von uns 1 km zu den Mahlzeiten zurücklegen. Aber wir waren ja schließlich hierhergekommen, um uns zu bewegen. Es war sehr schön, beim Apéritif und Abendessen wieder Freunde zu treffen, die man 3 Jahre nicht gesehen hatte.

Wie immer bei einem OSCAR wurde an 2 Tagen gewandert oder Rad gefahren. Es gab 2 Wandergruppen und 2 Radfahrgruppen. Einige Jumeleure nahmen weder am Radfahren, noch am Wandern teil. Sie gestalteten den Tag auf eigene Faust. Am Tag dazwischen war für alle ein gemeinsamer Ausflug.

Dienstag 28. Juni 2022: Die 2 Radgruppen und die 2 Wandergruppen trafen sich, ausgestattet mit einem Lunchpaket, um zu ihren Wanderungen bzw. Radtouren aufzubrechen. Das Wetter war ideal: Sonne und blauer Himmel.



Ich (Alfred) war bei der Radgruppe 2 mit 14 Teilnehmern unterwegs, zu einer Tour von 60 km, für die Radgruppe 1 waren es 100 km.

Um 9:30 Uhr trafen sich die Radfahrer beider Gruppen sowie 4 professionelle Führer im blauen Firmendress an der Rezeption von Madame Vacances. Während sich die 8 Teilnehmer von Gruppe 1 sowie die jungen Führer beider Gruppen auf ihre eigene Muskelkraft verließen, traf dies in Gruppe 2 nur auf 3 Leute zu. Die andern waren mit E-Bikes ausgerüstet.



Gleich am Anfang waren 2 Hügel zu bewältigen, bei denen die Teilnehmer mit E-Bikes mühelos an den 3 motorlosen vorbeizogen, die keuchend versuchten, mit der Gruppe Schritt zu halten. Danach allerdings wurde das Gelände flacher und wir 3 ohne Motor konnten gut mithalten. Die Tour führte überwiegend über Département-Straßen, die kaum befahren waren. Es gab mehrere Pausen, eine in Trélon, wo wir den Bürgermeister trafen und eine kleine Nebenstraße voller lustiger Vogelscheuchen besichtigten.

Zur Mittagspause bei Liessies trafen wir die Gruppe 1, die auch gerade Picknick machte. Harald stellte fest, dass er dummerweise auch das Picknick seiner Frau eingepackt hatte, die ursprünglich an der Tour teilnehmen wollte, ehe sie ein unglücklicher Sturz gleich zu Beginn daran hinderte. Da er sie nicht verhungern lassen wollte und es nicht mehr weit zum Stausee war, nutzte er die für die Mittagspause vorgesehene Zeit, um Sylvia ihr Picknick zu bringen, in der Absicht, anschließend zur Gruppe zurückzukehren. Wir sahen ihn aber bei dieser Tour nicht wieder. Christian, dem man einen sechsten Sinn für Bierkneipen nachsagt, hatte schon das nahegelegene Restaurant mit seinem Biergarten entdeckt, in den er fast alle Teilnehmer der Gruppe 2 erfolgreich lockte.



Die Tour nach der Mittagspause unterschied sich landschaftlich zunächst nicht von der Tour vor der Mittagspause bis wir bei Lev Fontaine auf eine ehemalige Bahntrasse stießen, die zum asphaltierten Radweg ausgebaut, uns mit wenig Steigung in gerader Linie zum See zurückführte. Sie ist Teil des europäischen Radfernwegs EuroVelo 3. Vorbei an der Staumauer und einem letzten Anstieg erreichten wir den Ausgangspunkt vor der Rezeption von Madame Vacances.

Für die kleinere Wandergruppe 1 stand an diesem Tag die Umrundung des Stausees auf dem Programm, mit insgesamt 20 km Wegstrecke. Rudi Schug war bei dieser Wandergruppe dabei und berichtet Folgendes:

Bei schönstem Sommerwetter starteten 18 Teilnehmer der Gruppe 1 am Vormittag vom Zentrum am Schwimmbad, um den Stausee Lac du Val Joly in weitem Bogen zu umwandern. Der Weg folgte zunächst dem Seeufer, stieg dann



auf die Höhen bis zum Ort Eppe-Sauvage und wechselte dann auf die Südseite des Sees.

Hier folgte die Gruppe einem abwechslungsreichen Wanderweg mit An- und Abstiegen durch den Wald der Abteidomäne Liessies mit einem Arboretum, in dem die verschiedensten Baumarten versammelt sind. Mittagsrast wurde an einer Anlegestelle am See eingelegt, und dann ging es mit neuer Kraft weiter bis zum Ort Willies hinter dem Staudamm und anschließend dem Nordufer des Sees folgend bis zur Ferienanlage.

Ich (Irimi) war bei der größeren Wandergruppe 2 mit 35 Teilnehmern unterwegs. Laut Programm sollte die Strecke 6 km lang sein. Unser Wanderführer machte uns gleich zu Beginn auf die vielen Schwalben und Störche in dieser Gegend aufmerksam. Später, auf unserem Weg nach Osten am Stausee entlang, hielt er des Öfteren an, um auf botanische Besonderheiten hinzuweisen. An quakenden Fröschen im Wasser und kleinen Kröten am Wegesrand vorbei ging es weiter zum Dorf Eppe-Sauvage. Um dorthin zu gelangen, mussten wir den Weg am Stausee verlassen und bergan gehen. Durch Heckenlandschaft kamen wir an Viehweiden mit Kühen und Schafen vorbei. Da es am Tag zuvor geregnet hatte, waren einige schmale Wege matschig.



Zur Mittagszeit kamen wir im Zentrum von Eppe-Sauvage beim Rathaus, der Schule und der Kirche an. Dort machten wir Mittagsrast auf einer langen Mauer und verzehrten unser Picknick. Einigen wurde es zu heiß in der Sonne. Sie flüchteten in den Schatten. Manche füllten auf dem nahegelegenen Friedhof ihre Flaschen mit Wasser auf. Bis jetzt hatten wir schon 7 km zurückgelegt. Das heißt noch einmal 7 km Rückweg lagen vor uns. Bevor wir Eppe-Sauvage wieder verließen, besuchten einige von uns die Kirche. Auf dem Rückweg waren wir froh, zum Teil im Schatten laufen zu können. Ein Schwätzchen, mal auf Deutsch, mal auf Französisch, ließ den Heimweg nicht so lang erscheinen.

Mittwoch 29. Juni 2022 war unser kultureller Tag. In 2 Bussen ging die Fahrt nach Trélon. Busgruppe 2 begab sich zunächst zum dortigen zweigeschossigen Backsteinschloss, das auch Schloss Merode genannt wird.



Ehe wir zu den Innenräumen geleitet wurden, machten wir Gruppenfotos auf der großen Freitreppe, und unser Führer gab uns erste Informationen zum Schloss. Es war ursprünglich nur 8 m breit. Später wurde es auf 16 m verdoppelt und mit einem Rundturm versehen. Es ist seit über 450 Jahren Privateigentum der Familie Merode, die im 16. Jahrhundert durch Heirat

in den Besitz des Schlosses kam. Im Zweiten Weltkrieg wurde es stark beschädigt, aber danach umfassend restauriert. Seit 1986 steht das Schloss im Stil von Ludwig XIII unter Denkmalschutz.

Während unserer geführten Besichtigung gingen wir durch zahlreiche Schlossräume: die Schlosskapelle, den großen und kleinen Salon, mehrere Schlafzimmer, die Bibliothek, das Vestibül sowie das große und kleine Esszimmer.

Erwähnenswert sind Tapisserien mit Sternzeichen und astrologischen Motiven sowie im großen Salon einige Sitzmöbel, deren Rückenlehnen Stickerien mit Initialen von weiblichen Adligen zeigen, die während des Schreckensherrschaft im Schloss inhaftiert waren. Eleonore aus der Sektion Bonn, die selbst auch fremdsprachliche Führungen macht, hat bei der Besichtigung souverän alles aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt.



Nach der Schlossbesichtigung ging es für die Busgruppe 2 zum AMV - Atelier-Museum du Verre in Trélon. Dieses Atelier-Museum ist eine ehemalige Glashütte aus dem Jahr 1823 und zeigt eine Sammlung von Maschinen, Werkzeugen und Glasproduktionen.



In zwei heißen Glasöfen, die den Raum aufheizen, glühte die Glasschmelze hellrot. Eine Glasbläserin demonstrierte, wie man mit Blasrohr, Zange und anderen Werkzeugen aus einem Glasklumpen nicht nur Flaschen, sondern auch Kugeln, Vasen und Schnecken formen kann. Wir lernten, wie Glas aus Sand und Pottasche hergestellt wird und welche Salze für die Farben im

Glas verantwortlich sind. Das Blasen der Wein-, Sekt- und später Parfümflaschen war für die Männer, die mit ihren Blasrohren direkt in der Hitze des großen Glasofens arbeiteten, ein Knochenjob. Die Kinder mussten die abgekühlten Flaschen aus der Form nehmen, die Frauen waren für die Qualitätskontrolle zuständig.



Gestärkt durch ein leckeres Mittagessen führen wir zum MTVS - Musée du Textile et de la Vie Sociale in Fourmies. Dieses Museum für Textilien und soziales Leben befindet sich in einer Kammgarnspinnerei aus dem Jahr 1863 mit einer Dampfmaschine, die über Riemen und Räder zahlreiche Maschinen antrieb, die den vielfältigen textilen Prozessen vom Reinigen der Baumwolle über das

Spinnen der Fäden zum fertig gewebten Stoff dienten. Damals gab es keine Sicherheitsvorkehrungen. Man konnte schnell einen Finger verlieren, was zum Verlust des Arbeitsplatzes führte.



Ein Museumsrundgang versetzt den Besucher in das Alltagsleben der Arbeiterschaft am Ende des 19. Jahrhunderts. Die Rekonstruktion einer Kneipe, einer Arbeiterwohnung, eines Klassenzimmers und einer Straße

mit Geschäften zeigt das tägliche Leben dieser Männer, Frauen und Kinder. Einige Teilnehmer waren vom Besuchs des Museums so erschlagen, dass sie in der Eingangshalle ein Nickerchen machten.

Zurück in Val Joly konnten wir am Abend auch Peter Backes begrüßen, den Vorsitzenden der Eurojumelages. Anschließend stellten wir uns für ein Foto mit unseren grünen T-Shirts in Sternform auf. Dabei bildeten die Teilnehmer mit blauen, gelben, grünen und roten Mützen jeweils einen Strahl des Sterns



Donnerstag 30. Juni 2022: Regen war vorhergesagt. Ich (Alfred) war wieder mit der Radgruppe 2 unterwegs. Trotz kühler Temperaturen und grauem Himmel, von dem schon die ersten Tropfen fielen, fuhren wir los. Wir hatten unsere Regenjacken dabei.

Diesmal war ich von den 10 verbliebenen Teilnehmern in Gruppe 2 der einzige ohne E-Bike, weil Herbert und Harald es vorzogen, stattdessen die als Fahrradweg ausgebauten Eisenbahntrasse weiter zu erkunden. Ich empfand die Tour anstrengender als die Tour am Dienstag, vermutlich, weil weniger und kürzere Pausen gemacht wurden. Nur in Solrele-Château mit dem eindrucksvollen Kirchturm hielten wir uns länger auf. Obwohl es nicht viel regnete - so richtig nass wurde ich erst, als mir beim Abendessen eine Kellnerin ihr halbes Tablett mit Kir überkippte - war die Stimmung so, dass wir beschlossen, die Nachmittagstour ausfallen zu lassen. Das war auch gut so, weil der Himmel am Nachmittag so richtig seine Schleusen öffnete.



Aufgrund der Wettervorhersage waren beide Wandergruppen am Donnerstag kleiner als am Dienstag. Für Wandergruppe 1 waren an diesem Tag 16 km vorgesehen. Rudi Schug war bei dieser Wandergruppe dabei und berichtet Folgendes: Trotz der Wettervorhersage mit „Dauerregen ab dem späten Vormittag“ starteten 13 mutige Wanderer, mit Regenschutz ausgestattet, vom Zentrum am Schwimmbad aus und am See entlang nach Willies. Sie tauchten dann in den weitläufigen Abteiwald ein und erreichten, tief im Forst versteckt, die Kapelle der heiligen Hiltrude, wo eine kleine Rast eingelegt wurde.



Auf abwechslungsreichen Pfaden ging es weiter bis in den Ort Liessies mit der ehemaligen Abtei in der Ortsmitte. Bei der Besichtigung der altherwürdigen Abteikirche fällt im Seitenschiff der Goldschrein mit den Gebeinen der Heiligen Hiltrude ins Auge. Das Picknick fand anschließend im schönen Abteipark statt. Weiter ging es über die Höhen mit Feldern und Bauernhöfen, bis die Gruppe wieder an den See

nahe der Ferienanlage gelangte. Kurz vor Ende überraschte dann einsetzender, heftiger werdender Regen die Wandergruppe vor dem Ziel.



Für Wandergruppe 2 waren 6 km angegeben, was ausgehend von der Erfahrung am Dienstag das Doppelte bedeuten würde. So bestand die Wandergruppe nur aus 17 Teilnehmern incl. Peter Backes. Der Rest

zog es vor, zusammen mit Gleichgesinnten in der Nähe unserer Unterkunft zu wandern, um bei einsetzendem Regen schnell zurückkehren zu können. Auch ich (Irm) gehörte dazu und unternahm mit Michaela eine kleine Wanderung entlang des Stausees Richtung Westen. Dabei trafen wir immer wieder auf andere individuell wandernde Jumeleure.



Der Dauerregen kam im Laufe des Tages tatsächlich, zunächst schwach, dann aber stärker. Zum Abschlussabend mussten wir mit Schirmen gehen.

Nach einer Ansprache von Peter Backes verkündete Sylvie die Ergebnisse über die zurückgelegten Kilometer:

- insgesamt: Frankreich 1950 km, Deutschland 1910 km, England 400 km und Schweiz 220 km
- Radfahren: 1. Dijon 620 km, 2. Konstanz: 610 km und 3. York: 400 km
- Wandern: St. Quentin 390 km

Somit geht der OSCAR-Pokal an die Sektion Dijon und der Wanderpokal an die Sektion St. Quentin. Die Lenkstange erhielt Harry Manicor als jüngster Radfahrer.



Auch André Rousselot aus Dijon, der Vater von OSCAR, wurde geehrt. Er hat im Mai seinen 90. Geburtstag gefeiert.

Michaela Alber, die neue Vorsitzende der Eurojumelages Deutschland, stellte dann noch anhand einer PowerPoint-Präsentation den OSCAR 2023 in Deutschland vor, der für die Zeit vom 11. bis 15. September auf der Sonnenmatte auf der Schwäbischen Alb in der Nähe von Reutlingen stattfinden soll.

Freitag 1. Juli 2022: Nach dem Frühstück trennten sich unsere Wege wieder. Auf Wiedersehen bis nächstes Jahr beim OSCAR in Deutschland.

Irm & Alfred Corbet

Internationales Boule-Turnier in Straßburg 9. - 10. Juli 2022



Die Eurojumelages hatte am Samstag, dem 9. Juli, ihre Boule-Sportler zum 11. internationalen Boule-Turnier im BOULE-DROM in Straßburg eingeladen. Die Ausrichtung übernahm die „Association Strasbourg“ der „JUMELAGES EUROPÉENS de la Poste et de France Télécom“ auf der Sportanlage der „Boule Strasbourgeoise du Rhin“. Das Boulodrom liegt also im Straßburger Freizeitpark direkt am Rhein. Es ist eine weitläufige Anlage mit vielen Spielfeldern und einer Sporthalle nur zum Boulespielen bei schlechtem Wetter. Gegenüber führt die Europabrücke auf die deutsche Rheinseite nach Kehl.

Mit dem Einladungs- bzw. Anmeldeformular hatten wir auch einen Lageplan erhalten, auf dem der Fuß- und Fahrweg vom Hotel zum Austragungsort eingezeichnet war. Einige Teilnehmer, die wie wir schon einen Tag früher angereist waren, nutzten diesen, um sich schon im Voraus mit der Bouleanlage und den Spielflächen vertraut zu machen.



Am Samstag begrüßten uns dann bei strahlendem Sonnenschein, pünktlich um 10:00 Uhr der Präsident der Eurojumelages Peter Backes und der Straßburger „Chef de Mission“ Paul Pantzer. Sie freuten sich, dass aus Deutschland und aus Frankreich insgesamt 42 Jumeleure gekommen waren. Beide wünschten allen interessante spannende Spiele und eine gute und sichere Wurfhand. Um 10:30 Uhr eröffneten sie das Turnier.

Das begann mit der Zusammenstellung der Teampaare und der Festlegung, wer gegen wen spiele. Es waren aber einige gemeldete Spieler unerwartet gar nicht erschienen. Damit aber alle mitspielen konnten, bildete man ein modifiziertes Triplette-Turnier. Wir waren 16 Mannschaften, und es spielten jeweils zwei Teams von jeweils 3 und 3 oder 3 und 2 Spielern gegeneinander. Aber jedes Team hatte immer 6 Kugeln.



Dabei wurde wieder einmal klar, dass Boule auch ein taktischer Teamsport ist, bei dem es wichtig ist, gemeinsam zu überlegen, wie die nächste Kugel möglichst nahe an die rote Zielkugel, das sogenannte Schweinchen, gelegt werden soll oder wie man es anstellen könnte, die gegnerische Kugel möglichst auf Abstand vom Schweinchen zu „schießen“. Mit 13 Punkten ging man als Sieger hervor. Die Punkte des Verlierers wurden auch gezählt und waren wichtig für die spätere Platzierung im Gesamtteilnehmerfeld. Wir spielten vier Runden. Dabei wurden jedes Mal die Partner im Team gewechselt und auch ein neuer Gegner bestimmt. Nach den ersten zwei Runden war erst einmal Pause, in der die Präsidentin der Straßburger Sektion, Carmen Campion, herzliche Grüße überbrachte und erfolgreiche Endrunden wünschte.

Die Freunde vom gastgebenden Club „Boule Strasbourgeoise du Rhin“ hatten für saftige Steaks, Bratwurst, verschiedene Salate, Dessert mit Honigmelone, Schwarzwälder Kirschtorte und reichlich Wein sowie andere Getränke gesorgt. Wir danken diesen Freunden für die Gastfreundschaft und super Bewirtung: Merci!



Gestärkt traten wir am Nachmittag an, um die letzten entscheidenden Runden in wieder neuer Zusammensetzung zu beginnen und nach spannenden Partien abzuschließen.

Während einer weiteren Erholungspause mit erfrischenden Getränken wurden dann für jeden die erreichten Punkte gezählt und die Punktedifferenzen zu den anderen Spielern ermittelt.

Die Auswertung ergab folgendes Ergebnis:

1. Platz: Reinhard Schoos, Bonn
2. Platz: Peter Keller, Friedrichshafen
3. Platz: Karola Rosowski, Darmstadt
4. Platz: Rolf Wojewodka, Darmstadt
5. Platz: Maggy Schwandt, Bonn

Bei der anschließenden Siegerehrung, begleitet mit fröhlichem Beifall, wurden nicht nur die Sieger geehrt und beschenkt, sondern auch der Spieler mit den wenigsten Punkten bekam einen Trost-Pokal mit aufmunternden Worten überreicht. Es folgte dann die Einladung zum Abendessen.



Wunderbare Stunden schlossen sich bei gutem Essen und natürlich geistigen Getränken an. Erinnerungen an frühere Turniere in Frankreich und Deutschland wurden ausgetauscht. Zusammen mit Peter Backes und Paul Pantzer haben wir über das „Jumelages-Leben“ in den Sektionen gesprochen und auch mit den französischen Freunden über die Zukunftsgestaltung unserer Eurojumelages-Bewegung diskutiert. Für das nächste Turnier, es soll wieder in Deutschland stattfinden, wurden Orte genannt, die in Frage

kommen.



Man verabschiedete sich zu später Stunde, wünschte sich eine erholsame Nacht und für den nächsten Tag eine gute Heimkehr.

Bis zum nächsten Mal: au revoir, adjö und auf Wiedersehen

Britt Haller und Rolf Wojewodka

Tagesausflug zum Schwetzingener Schlossgarten 28. Juli 2022



Der Merkurtempel

Sieben Personen – immerhin für jeden Wochentag eine! – hatten sich zu unserem Tagesausflug nach Schwetzingen angemeldet. Im Schlossgarten stieß noch eine weitere – oben drein mit Hund –, wenn auch nur zeitweilig, dazu, und die erwies sich dabei nicht nur als überaus sachkundig, sondern sie wusste ihren Kenntnisreichtum über den Park auch noch so nett rüberzubringen, dass wir alle davon ganz begeistert waren.



Die Rote Moschee

Das ganze Projekt hat natürlich eine Vorgeschichte. Irmi hatte die grandiose Idee, doch mal auszuprobieren, was man mit dem Neuneuroticket nicht so alles anfangen kann, und Meinhard gab uns den Tipp, das doch an Schwetzingen zu testen. Er wird sicherlich begeistert sein, wenn er hier liest, wie gut uns der Spaziergang durch den Schlossgarten zugesagt hat. Nach Klaras Vorerkundungsfahrt konnte eigentlich auch gar nichts mehr schiefgehen.

Leute, wenn Ihr den Schwetzingener Schlossgarten noch nicht kennt, dann solltet Ihr ihn Euch wirklich mal ansehen. Es lohnt tatsächlich. Ich kann wirklich auf alles verzichten, nur nicht auf Luxus, hat Curd Jürgens mal gesagt. So auch die Herrschaft, die sich den Garten Ende des 18. Jahrhunderts gönnte, obwohl der Hof vor der Fertigstellung schon längst nach München umgezogen war. Wer noch nie eine Moschee von innen gesehen hat: Hier im Schlossgarten bekommt er dazu in prachtvoller Pflanzenwelt Gelegenheit.



Der Karpfenteich

Der Specht, der sitzt am Karpfenteich und hämmert alle Karpfen weich, heißt es in einem Zweizeiler aus den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. Den Specht haben wir zwar nicht gesehen und im Arboretum auch nicht den Eisvogel im Mammutbaum, von dem unsere eingangs erwähnte Expertin gerüchtweise geschwärmt hatte, aber dafür sprangen die Karpfen und für den Specht ein Reiher in die Bresche. Und dabei wäre Alfred bereits über einen einzigen Frosch glücklich gewesen.

Das Beste haben wir uns für unseren nächsten Besuch aufgehoben, denn bis ans Ende der Welt sind wir nicht vorgedrungen. Und dabei hatte unsere Expertin es uns in glühenden Farben beschrieben. Ersatzweise erstatteten wir der eisernen Marktfrau einen Besuch, die jahrein, jahraus auf dem Schlossplatz nicht müde wird, Spargel zu verkaufen. Also Spargelfreunde: Nichts wie hin!



Die Spargelfrau

Georg Urbanski

Internationales Treffen in Fintel 28.8.-2.9.2022

Sonntag 28. August



95 Teilnehmer aus 3 Ländern, nämlich 12 aus Spanien, 12 aus Frankreich und 71 aus Deutschland (davon 8 aus Darmstadt) starteten ihre 6-tägige Begegnung bei Eurostrand in Fintel mit dem Abendessen in Buffetform.

Danach begrüßten wir als Organisatoren die Teilnehmer in 3 Sprachen. Sie bekamen zunächst einen Ansteckbutton mit ihrem Namen und ihrer Herkunft und ein Präsent mit 3 typischen Produkten aus der Gegend. Die ausländischen Teilnehmer erhielten von uns zusammengestelltes Informationsmaterial in Spanisch und Französisch für die Ausflüge. Es folgten weitere wichtige Hinweise für alle.



Danach begrüßte Michaela, unsere Vorsitzende der Eurojumelages Deutschland, auf Deutsch ebenfalls alle Gäste. Wir übersetzten ins Französische und Spanische. Beifall erntete Michaela für ihre folgenden Worte:

„In einer Zeit, in der für ganz Europa der Frieden und die Freiheit auf dem Spiel steht, ist der Zusammenhalt der europäischen Menschen umso wichtiger. Das wichtigste Ziel der Eurojumelages ist die europäische Völkerverständigung. Das wird einem gerade in diesen Zeiten sehr bewusst. Denn ein gemeinsames Europa wird nicht durch Verträge der Politik gemacht, sondern entsteht ausschließlich aus dem Herzen der Menschen!“

Auch Peter, der Vorsitzende der Eurojumelages, ließ Grußworte und Worte des Bedauerns übermitteln, dass er wegen eines vollen Terminkalenders nicht am Treffen in Fintel teilnehmen könne.

Untergebracht waren wir in Häusern und Studios, die an einem See lagen. Außer den Halbtagesausflügen und dem Ganztagesausflug wurde von Eurostrand täglich ein Vormittags- und ein Nachmittagsprogramm vor Ort angeboten. Auch die Freizeiteinrichtungen und der Wellnessbereich von Eurostrand wurden kräftig genutzt. Für die Zeit nach dem Abendessen hatte Eurostrand ebenfalls für ein Unterhaltungsprogramm gesorgt. Doch die meisten Jumeleure zogen es vor, sich auf der Terrasse bzw. im Außenbereich in verschiedenen Gruppierungen zu treffen und auszutauschen.

Montag 29. August

Wer sich im Vorfeld angemeldet hatte, konnte an diesem Tag an einem Ausflug zum Weltvogelpark in Walsrode teilnehmen. Das waren 49 Personen unserer Gruppe. Nach einer 45-minütigen Busfahrt erreichten wir, mit einem Lunchpaket ausgestattet, den Vogelpark mit seinen ca. 4000 Vögeln aus 650 Arten und allen Konti-

zenten sowie allen Klimazonen in einer Park- und Waldlandschaft mit hübschen Blumenanpflanzungen.



Wir folgten dem gut ausgeschilderten Rundweg und kamen dabei an einer Vielzahl von Innen-, Außen und Freigehegen mit Pelikanen, Pinguinen, Flamingos etc. vorbei. Um 11:30 Uhr begann die große Flugvogelshow mit frei fliegenden Adlern, Falken, Kondoren, Geiern und einer Art Papageienfeuerwerk zum Abschluss.

Nachdem wir uns das leckere Lunchpaket hatten munden lassen, gab es weitere Attraktionen zu entdecken. Faszinierend der Spaziergang durch das Tropenhaus, wo die Vögel frei herumflogen und -liefen. In der Lori-Voliere „Toowoomba“ hatten wir direkten Kontakt mit handzahmen Loris. Ehe wir um 15:00 Uhr wieder den Bus bestiegen, deckten sich viele von uns noch mit Souvenirs oder Plüschvögeln für ihre Enkelkinder ein.



Für Nichtteilnehmer am Vogelpark bot Eurostrand eine einstündige Planwagenfahrt durch den Ort Fintel mit alkoholischer und nicht-alkoholischer Verköstigung an. Einige Teilnehmer unternahmen etwas auf eigene Faust, um die nähere Umgebung kennenzulernen, wie z. B. den Heidegarten in Schneverdingen.

Dienstag 30. August

Nach dem Frühstück unternahmen wir einen kleinen Spaziergang durch den Ort und trafen dabei auf andere Jumeleure, die auch zu Fuß bzw. mit dem Rad unterwegs waren.



Nach dem Mittagessen standen 2 Busse auf dem Parkplatz für einen Halbtagesausflug nach Verden bereit, einer Kleinstadt mit ca. 30.000 Einwohnern, berühmt durch ihre Pferdezucht. Am Allerufer stiegen wir aus. Individuell oder in Kleingruppen konnte dann die Stadt von Nord nach Süd besichtigt werden. Zunächst kamen wir an der St. Johanniskirche mit ihren mittelalterlichen Wand- und Deckenmalereien im Innern vorbei. Kurz darauf passierten wir das Rathaus mit seinem markanten Turm.



Weiter ging es durch die Fußgängerzone an einer bronzenen Pferdeskulptur vorbei zum Dom, dem Wahrzeichen Verdens. Die dreischiffige gotische Hallenkirche überrascht durch ihre gewaltigen Ausmaße.

Durch das historische Fischerviertel mit seinen engen Gassen gelangte man zum sehenswerten Ackerbürgerhaus, einem herrschaftlichen Fachwerkhaus mit figürlichen und ornamentalen



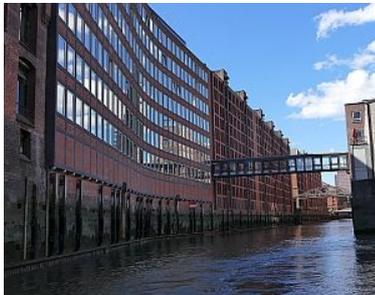
Schnitzereien.

Einigen, aber nicht allen, sind auf manchen Gehwegen die Messinghufeisen in den Gangarten des Pferdes aufgefallen mit den Namen von berühmten Reitern.

Mittwoch 31. August



Eurostrand hatte für diesen Tag einen Ganztagesausflug nach Hamburg angeboten, der gut angenommen wurde. Einige, die schon öfters in Hamburg gewesen waren, zogen es jedoch vor, das an diesem Tag letztmalig gültige 9 Euro-Ticket zu nutzen und nach Bremen zu fahren. Die Busse nach Hamburg fuhren pünktlich um 10:00 Uhr am Eurostrand ab und erreichten schon kurz vor 11:00 Uhr ohne Stau den Busparkplatz an den Landungsbrücken. Man konnte Hamburg auch auf eigene Faust erkunden.



Der Großteil blieb aber bei unserer Gruppe und nahm an einer einstündigen Hafenrundfahrt teil. Es ging los mit einer Fahrt durch die in Backstein erbaute Speicherstadt, die nur befahren werden kann, wenn der Wasserstand weder zu hoch (Flut) noch zu niedrig (Ebbe) ist.

Für uns hat es gerade noch gepasst. Dann konnten wir die Elbphilharmonie von der

Wasserseite aus bewundern und fuhren am Museumschiff Rickmer Rickmers vorbei weiter in den Hamburger Hafen hinein. Wir waren überwältigt von dem, was wir zu sehen bekamen: Ozeanriesen, moderne Containeranlagen und riesengroße Containerschiffe, Schleusen, Kreuzfahrt- und Containerterminals, Docks von Blohm & Voss etc.



Nach der Hafenrundfahrt und kurzem Verweilen an den Landungsbrücken brachte uns der Bus zum nächsten Highlight von Hamburg: die neue Elbphilharmonie.

Nur kurze Zeit mussten wir an der Kasse anstehen, um kostenlose Tickets für die Plaza zu erhalten. Auf einer ca. 80 m langen Rolltreppe ging es nach oben zur Aussichtsplattform in 37 m Höhe. Sie führt um das ganze Gebäude herum. Es bot sich uns ein Rundumblick auf Hamburg: nach Westen zu den Landungsbrücken, nach

Norden zum Stadtgebiet Hamburgs mit seinen Türmen, nach Osten zur neu entstehenden Hafen-City und nach Süden zum großen Hafengebiet.

Den dritten und letzten Stopp in Hamburg gab es am Nachmittag am Michel, dem Wahrzeichen Hamburgs. Bei dem nur kurzen Aufenthalt konnten wir den in Weiß und Gold gehaltenen Innenraum mit seinen ausladenden



den Emporen und seinen 3 Orgeln besichtigen sowie den 20 m hohen Altar aus Marmor.

Donnerstag 1. September



Dies war schon der letzte volle Tag für uns im Eurostrand. Für Naturliebhaber wurde am Nachmittag ein Ausflug zum Pietzmoor bei Schneverdingen angeboten. Dort kann man auf einem ca. 5 km langen Rundweg, der zum großen Teil über Bohlenstege führt, durch die Hochmoorlandschaft laufen und zur jetzigen Jahreszeit

mit etwas Glück Libellen, Kreuzottern und Eidechsen sehen.

Nicht alle Teilnehmer sind den Weg gelaufen. Einige zogen es vor, eine Kutschfahrt durch die Heide zu unternehmen oder ließen sich gleich in dem Café vor Ort nieder. Natürlich hat auch die Heide dieses Jahr unter der langen und heißen Trockenperiode gelitten. Die Farbe des Heidekrauts war blasser als sonst und auch viele Wasserstellen im Pietzmoor waren ausgetrocknet.



Wir (Alfred und Irm) konnten an dem Ausflug nicht teilnehmen, weil einem ausländischen Teilnehmer die Brieftasche mit Ausweispapieren abhandengekommen war. Er benötigte deshalb ein Passfoto für ein Ausreisedokument seines Konsulats. Also fuhren wir statt ins Pietzmoor zu einem Fotografen und anschließend nach Schneverdingen in den Heidegarten

Freitag 2. September

Einige Teilnehmer hatten sich schon am Vorabend verabschiedet, aber die meisten Jumeleure waren beim Frühstück noch anwesend und reisten erst dann ab. Leider sind einige Teilnehmer nach der Veranstaltung an Corona erkrankt, aber es ist bei allen ohne größere Probleme verlaufen.

Irm & Alfred Corbet

Wandern mit dem Vorstand

Selbst wir vom Vorstand – ihr habt es sicherlich bereits geahnt – sind noch nicht zu alt für Wanderungen, sofern diese unter 10 km bleiben.

Wer mit uns mitwandern möchte ist herzlich dazu eingeladen!

Die Termine findet ihr unter „Veranstaltungen“ auf unserer Homepage

www.eurojumelages.de/darmstadt

Rad- und Wanderevent NYSA-ODRA 7.-11. September 2022



Vom 7. bis zum 11. September 2022 fand in Świnoujście, (Swinemünde) zum 11. Mal das von der Eurojumelages Gorzow organisierte Rad- und Wandertreffen NYSA-ODRA statt. Das diesjährige Treffen bildete den Abschluss der ersten Runde (NYSA-ODRA 1.0) von Rad- und Wandertreffen, beginnend an der Neißequelle bis zur Ostsee. Es war wiederum für alle Teilnehmer eine große Freude, sich zu treffen und einige Tage gemeinsam zu wandern, Rad zu fahren und sich auszutauschen.

An der Begegnung nahmen aus Deutschland 12, aus Frankreich 1 und aus Polen 12 Jumeleure teil, die sich am 7.9. nach privater Anreise im Hotel Rybaczowka in Karsibor trafen. Das Event wurde nach dem Abendessen um 19:00 Uhr von Adam Poholski und Tomasz Miedwiediew offiziell mit der Bekanntgabe des Programms eröffnet.

Am Donnerstag, dem 8. September, starteten um 09:00 Uhr 16 Wanderer und 12 Radler zu ihren Tagestouren. Die Tour der Radlergruppe, alle ohne elektrische Unterstützung, führte von Karsibor aus zunächst über kaum befahrene Nebenstraßen und straßenbegleitende Radwege zur unterirdischen Stadt, einer in den 1930er erbauten ehemaligen deutschen Bunkeranlage, die bis 2014 von der polnischen Armee zur Verteidigung gegen potentielle Angriffe der Nato genutzt wurde. Die Anlage war bis zu diesem Zeitpunkt geheim und außer für Militärs nicht zugänglich.



Die Wandergruppe fuhr zunächst mit einem Linienbus zum Ausgangspunkt ihrer Wanderung, um von da zur unterirdischen Stadt zu wandern. Nach einer gemeinsamen Besichtigung der unterirdischen Bunkeranlagen ging es für beide Gruppen zu Fuß oder per Fahrrad weiter zur gemeinsamen Besichtigung des Fort Gerhard, einer ehemaligen preußischen Bunkeranlage, in der Nähe des Leuchtturms.

Die ursprünglich geplante Besichtigung des Leuchtturms, wie auch der zweite Teil der Wanderung, fiel leider wegen des einsetzenden heftigen Regens aus. Adam organisierte für die Wandergruppe eine Rückfahrt zum Hotel per Taxi, die Radlergruppe wartete noch eine geraume Weile auf eine Regenspauze, bevor sie die Rückfahrt zum Hotel antrat.

Leider stand das Hotel Rybaczowka ab Freitag nicht mehr zur Verfügung und die gesamte Gruppe musste in die Marineakademie, ein in der Sommerzeit auch von Touristen genutztes Wohnheim von Marinesoldaten, in Swinoujcie, umziehen. Nach dem Umzug starteten die verkürzten Rad- und Wandertouren von der neuen Unterkunft aus. Für die Wandergruppe ging es gemeinsam mit einer Gruppe der Sektion Gorzow am Strand entlang bis Ahlbeck und zurück.



Die Radgruppe machte eine Rundtour auf der Insel Wollin, wobei die Orte Zalesie, Wicko, Wapnica und Misdroy angefahren wurden. In Misdroy wurde vor der Rückfahrt zum Hotel eine längere Pause an der Mole eingelegt. Aufgrund von Bauarbeiten sowie gesundheitlichen Einschränkungen eines Mitfahrers konnten einige Radwege, insbesondere sandige Abschnitte und Waldwege nicht befahrbar werden, sodass stellenweise die viel befahrene E65 benutzt werden musste.



Am Samstag ging es für die Radlergruppe zunächst zur Mühlenbake, dem 1874 in windmühlensform erbauten Leuchtfeuer, welches heute das Stadtsymbol von Świnoujście ist. Danach führte die Radtour über den Ostseeradweg über Ahlbeck und Heringsdorf nach Bansin.

Nach einer kurzen Pause wurden auf dem Rückweg über Pudagla, Benz und Korswandt noch eine Bockwandmühle und eine Holländerwindmühle besichtigt, bevor es wieder auf dem Ostseeradweg zurück nach Swinoujcie ging.

Die Wanderung führte entlang der Swinemündung über die Engelsburg zur Westbatterie am Westfort (alles ehemalige preußische Festungsanlagen) zur Mühlenbake und zur Hafensemole. Hier endete die Wandertour, die Teilnehmer der Wanderung hatten den Nachmittag zur freien Verfügung.

Nach dem Abendessen begann die Abschlussveranstaltung, in der Bilder und Filme der vergangenen 3 Tage, aufgenommen von Sławomir, gezeigt wurden. Nachdem nun die Reise entlang der Oder und Neiße ihren Endpunkt erreicht hatte, wurden die nächsten Aktionen besprochen. Schnell war klar, dass es auch 2023 ein NYSA-ODRA Rad- und Wanderevent geben wird: **NYSA-ODRA 2.0**



NYSA-ODRA 2022 in Świnoujście, war ein rundum gelungenes Treffen – ausgezeichnet organisiert von unseren Freundinnen und Freunden aus Gorzów! Alle Teilnehmer werden das Treffen in guter Erinnerung behalten. Im nächsten Jahr startet dann NYSA-ODRA 2.0, vermutlich in Zittau, und wenn möglich werden alle diesjährigen Teilnehmer auch an NYSA-ODRA 2023 teilnehmen.

Harald Weber

Wanderwoche Saint-Dié-des-Vosges 11.-17. September 2022



Vom 11. – 17. September 2022 fand in Saint-Dié-des-Vosges zum 1. Mal nach der Corona bedingten Zwangspause eine von der Sektion Strasbourg organisierte Wanderwoche statt.

Am Sonntag, dem 11.9., trafen im Laufe des Nachmittags insgesamt 24 Teilnehmer aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz nach privater Anreise in dem CAP France Feriendorf LA BOLLE, wenige Kilometer entfernt von Saint-Dié-des-Vosges, ein.

Untergebracht waren wir in Holzhäusern die mit einem geräumigen Schlaf/Wohnzimmer, Badezimmer, separater Toilette und einer überdachten Terrasse ausgestattet waren. Das Treffen wurde in einer Informationsrunde, geleitet von Patrick Burckhardt, mit einigen Erklärungen zum geplanten Programm am Abend offiziell eröffnet. Nach dem Abendessen saßen die Teilnehmer noch eine geraume Weile in geselliger Runde beieinander.



Für die Wanderungen hatte die Sektion Strasbourg professionelle deutsch-französischsprachige Wanderführer engagiert, die sehr flexibel auf die jeweiligen Situationen hinsichtlich Wetter und Bedürfnisse der Teilnehmer eingingen und wenn es notwendig war, auch Änderungen vornahmen.

Im Laufe der Woche wurden sowohl Halbtages- als auch Ganztageswanderungen absolviert, wobei eine Halbtageswanderung etwa 7-8 km, eine Ganztageswanderung etwa 15-16 km lang war. Am Ende der Woche waren es dann, sofern man an allen Wanderungen teilgenommen hatte, etwa 60 km, die durch die Vogesen gewandert worden waren.



Die Wanderwoche begann am Montag mit zwei Halbtageswanderungen, wobei die Vormittagstour direkt von dem Feriendorf startete und über Wege und Pfade des Madeleine Massifs durch die Wälder rund um Saint-Dié wieder zurück zum Feriendorf führte. Das Bergmassiv Madeleine mit seinem vorherrschenden roten Sandstein ist einer der 3 Berge, die Saint Dié umgeben, die anderen sind der Kemberg und das Ormont-Massiv.

Am Nachmittag wurden zunächst Fahrgemeinschaften gebildet, um zu dem Ausgangspunkt der Nachmittagswanderung, der Keltensiedlung Camp celtique de la

Bure, zu kommen. Am Ausgangspunkt angekommen wurden 3 Wandergruppen gebildet, wobei eine Gruppe mehr Höhenmeter als die anderen beiden zu bewältigen hatte.



Das keltische Lager von La Bure ist eine befestigte keltische Siedlungsstätte am westlichen Ende des Ormont-Massivs, es wurde durch archäologische Untersuchungen zwischen 1964 und 1986 bekannt. Es steht als historisches Denkmal seit dem April 1993 unter Denkmalschutz. Auf der Wanderung zum Camp celtique, auf dem eine längere Pause eingelegt wurde, hatte man an mehreren Stellen wunderschöne Ausblicke auf das Meurthe Tal.

Den Abschluss des ersten Tages bildete ein gemeinsames Abendessen mit dem Vorstand der Sektion Strasbourg, bei dem alle Teilnehmer der Wanderwoche von Carmen Campion, der Präsidentin der Sektion Strasbourg, persönlich begrüßt wurden.



Am Dienstag startete eine Ganztageswanderung direkt vom Feriendorf La Bolle und ging wiederum durch das Madeleine Massiv. Die Wanderung führte zu verschiedenen Aussichtspunkten. Einen besonders schönen Ausblick hatte man an der Startrampe der Drachenflieger auf Saint Dié und Umgebung.

Aufgrund der Wetterprognose wurde das Mittwochsprogramm geändert, und die eigentlich für den Nachmittag geplante Wanderung rund um den Ort Pierre Percée fand bereits am Vormittag statt. Mittels Fahrgemeinschaften gelangten die Wanderer zum Ausgangspunkt der Wanderung, den See von Pierre-Percée, der eine Fläche von über 304 Hektar und 60 Millionen Kubikmeter Wasser hat. Gewandert wurde zum mittelalterlichen Schloss im Dorf Pierre Percée, welches aufgrund von Restaurierungsarbeiten leider nicht zugänglich war, und von da aus zurück zum Ausgangspunkt der Wanderung.



Der See ist der größte künstlich angelegte See in Lothringen und dient als Wasserreservoir für die Notkühlung des Kernkraftwerkes Cattenom bei Thionville an der Mosel. Am Ende der Wanderung, kurz vor Erreichen des Ausgangspunktes, setzte heftiger Regen ein, der mehrere Stunden anhielt. Der Nachmittag war zur freien Verfügung und wurde von den einzelnen Teilnehmern individuell genutzt.

Am Donnerstag war eine Ganztageswanderung im Bereich des Hohneck angesetzt. Der Ausgangspunkt wurde wieder mit Fahrgemeinschaften angesteuert. Die Wanderung startete bei leichtem Regen und Nebel. Die Schönheit der Landschaft war daher leider nur zu erahnen. An der Ferme Auberge "Refuge du Sotre" angekommen, wartete auf die Wanderer ein herrliches Mittagessen. Ein besonderer Höhepunkt der Wanderung waren die am Hohneck wild lebenden Gamsen, die selten zu sehen sind.

Während des Aufenthaltes auf der Ferme-Auberge wurde der Regen immer heftiger, und es wurde beschlossen, erst mal die Pause etwas zu verlängern. Nach einiger Zeit vergeblichen Wartens auf eine Regopause kam man überein, auf dem schnellsten Weg zum Ausgangspunkt zurückzulaufen und die Wanderung vorzeitig zu beenden. Am Feriendorf angekommen, hörte dann der Regen wie selbstverständlich auf.



Am Freitag startete die Wanderung in der Nähe des Col du Bonhomme und führte entlang des Höhenwanderweges GR5, einem der schönsten Wanderwege Frankreichs zwischen Alsace und Lorraine, in einem großen Bogen zurück zum Ausgangspunkt. Leider waren auch an diesem Tag die Wetterbedingungen nicht so optimal – es regnete immer wieder mal – weshalb die Wanderung etwas abgekürzt wurde.

Auf der Wanderung waren mehrfach noch die Grenzsteine der ehemaligen Grenze zwischen Deutschland und Frankreich sowie deutsche oder französische Militärstellungen aus dem Ersten Weltkrieg zu sehen. Vor der Rückfahrt zum Feriendorf wurde zum Abschluss noch die Ferme-Auberge „La Graine Johe“, von der man einen wundervollen Ausblick in das Argental hat, besucht.

Die Wanderwoche war ein rundum gelungenes Treffen, das von der Sektion Strasbourg hervorragend organisiert worden war und von Patrick Burckhardt vor Ort ausgezeichnet geleitet wurde. Auf dem Abschlusstreffen waren alle der Meinung, dass auch im kommenden Jahr eine solche Wanderwoche im Elsass oder einer anderen Wandergegend Frankreichs stattfinden sollte.



Am Samstagmorgen nach dem Frühstück hieß es dann Abschied nehmen, um die Heimreise mit einer Menge neuer Erfahrungen und der Hoffnung auf eine Fortsetzung anzutreten.

Harald Weber

Generalversammlung Breslau 28. September – 2. Oktober



Die 13. Generalversammlung der Eurojumelages tagte dieses Jahr in der polnischen Stadt Wrocław (ehemals Breslau), organisiert von Adam Poholski und seinem Team aus der Sektion Gorzów (Post).

Der eigentliche Kongresstag war der 30. September. Aber man konnte auch schon am 28. September anreisen, um andere Jumeleure zu treffen bzw. um am nächsten Tag an einem Ausflugsprogramm teilzunehmen.

Mittwoch 28. September

Wir hatten uns entschieden, mit dem Flugzeug anzureisen. Von anderen deutschen Jumeleuren wussten wir, dass sie auch einen Flug bevorzugen würden. Am Gate im Flughafen in Frankfurt trafen wir dann nicht nur auf deutsche Jumeleure wie Peter, den Vorsitzenden der Eurojumelages, sondern auch auf viele Jumeleure, die aus Frankreich kommend mit Lufthansa weiterfliegen wollten. So konnten wir Pierre-Yves, den Generalsekretär der Eurojumelages, Philippe, den Generalkassenführer der Eurojumelages, Marie-Paule, ehemalige Vorsitzende der Eurojumelages, Michel, den Vorsitzenden des nationalen französischen Verbandes und viele andere begrüßen.

Michaela, unsere Vorsitzende der Eurojumelages Deutschland, hatte zunächst ein Problem. Sie hatte am Flughafen Stuttgart nur ein Stand-by-Flugticket bekommen, weil unser Flug überbucht war. Es war zunächst nicht klar, ob sie noch an diesem Tag mitfliegen könne. Aber ein Aufruf des Lufthansa-Personals, ob auch Fluggäste da wären, die flexibel reisen könnten, verschaffte auch Michaela einen Sitzplatz in unserem Flugzeug.



In Breslau angekommen, staunten wir: Niemand trug eine Maske, weder im Bus vom Flughafen zu unserem Hotel Ibis Styles, direkt gegenüber vom Hauptbahnhof, noch während unseres gesamten Aufenthalts in Polen. Zu erwähnen ist noch, dass In Breslau alle Senioren, die 65 Jahre und älter sind, kostenlos mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren können.

Donnerstag 29. September

Adam und sein Team hatten für die schon am Mittwoch angereisten Teilnehmer ein schönes Ausflugsprogramm zusammengestellt. Die französisch und die deutsch Sprechenden waren mit je einem Bus und Reisebegleiter unterwegs. Zunächst ging die Fahrt durch die Vororte von Breslau und dann weiter Richtung Süden. Unser 1. Ziel war Zamek Książ (früher Schloss Fürstenstein). Es ist das größte Schloss Schlesiens.

BERICHTE

Mit Audio-Guides in deutscher Sprache konnten wir einen Rundgang durch die Innenräume des Schlosses machen. Anschließend hatten wir noch die Möglichkeit, die wunderschönen Terrassen im Außenbereich zu besuchen. Danach ging die Fahrt nach Świdnica (früher Schweidnitz) zum Mittagessen. Der Saal, in dem wir das Mittagessen einnahmen, war hergerichtet wie für eine Hochzeitsgesellschaft.



Danach brachte uns der Bus zu unserem 2. Ziel: zur Kościół Pokoju. Dieses evangelische Gotteshaus entstand 1656/57 als eine der drei Friedenskirchen, die Schlesien mit dem Westfälischen Frieden zugestanden wurden. Seit 2001 gehört sie zum Weltkulturerbe. Sie gilt als die größte Fachwerkkirche in Europa und ist vom Typ her eine Basilika mit einem griechischen Kreuz als Grundriss. Die prächtige Innenausstattung ist im Stil des Barocks gehalten mit Decken und Emporen, die reich bemalt und geschmückt sind. Zurück im Hotel

kam am Abend der alte Verwaltungsrat noch zu seiner letzten Sitzung zusammen.



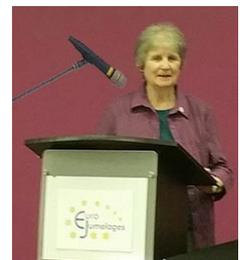
Inzwischen waren auch die Teilnehmer am multinationalen Treffen, das Marian, ehemaliger Vorsitzende der Eurojumelages, organisiert hatte, im Hotel eingetroffen. Nach dem Abendessen versammelten sich alle deutschen Delegierten, um ihre Stimmkarten bzw. Wahlzettel in Empfang zu nehmen. Plötzlich packten im Saal Musiker, nämlich das Duo „Dwóch nie licząc akordeonu“, ihre Instrumente aus. Sie waren eigentlich erst für den nächsten Abend vorgesehen, hatten sich aber im

Datum geirrt. Es entwickelte sich eine gute Mitmachstimmung, zumal sich Gérard Lurot mit Gitarre spontan dazugesellte und sie dann als Trio weiterspielten.

Freitag 30. September



Dies war der eigentliche Kongresstag. Nach dem Frühstück mussten die 87 Delegierten (42 aus Frankreich, 29 aus Deutschland, 8 aus Polen, 3 aus der Schweiz, 2 aus Portugal, 1 aus Italien, 1 aus Malta, 1 aus Rumänien) zunächst ihre Kopfhörer gegen Unterschrift abholen. Simultan wurde in 4 Sprachen übersetzt: Deutsch, Französisch, Englisch und Polnisch. Im Tagungssaal waren schon die neuen Eurojumelages-Flyer in 9



Sprachen ausgelegt. Peter Backes eröffnete die Versammlung. Es folgten Grußworte mehrerer Länder sowie ein Grußwort von Krzysztof Górski, dem Direktor für Zusammenarbeit und internationalen Handel der polnischen Post.

Nach der Vorstellung der Wahlkommission präsentierte der Generalsekretär seinen Tätigkeitsbericht, unterstützt von Yann Praud, der kurz über die Website referierte, und

Irmi Corbet, die die Sprachkurse der letzten 3 Jahre vorstellte. Nach Aussprache und Abstimmung über den Tätigkeitsbericht stellte der Generalkassenführer seinen Kas- senbericht vor, und die Kontrollkommission berichtete, dass ordnungsgemäß geprüft wurde und der Kassenbericht in Ordnung sei.



Als Nächstes wurde in geheimer Wahl über die von Deutschland vorgeschlagenen Statutenänderungen bezüglich der Öffnung der Eurojumelages für einen größeren Personenkreis, nicht nur aus dem Bereich der Post- und Telekommunikationsunternehmen, abgestimmt. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Da- nach stellten sich Peter als einziger Kandidat für den Vorsitz und die Kandidaten für die Kontrollkommission vor. Auch deren Wahl fand geheim statt.



Vor dem Mittagessen wurden noch die Mitglieder des neuen Verwaltungsrats vorgestellt: für Deutschland Michaela Alber und Irmi Corbet, Marie-Ange Cochuyt übernimmt von Pierre-Yves Videlot das Amt des Generalsekretärs und Philippe Lebeau bleibt weiterhin Generalkassenführer.

Nach dem Mittagessen wurden die Wahlergebnisse bekannt gegeben. Peter Backes wurde mit überwältigender Mehrheit als Präsident der Eurojumelages wiedergewählt und gab einen kurzen Ausblick auf Vorhaben seiner kommenden Amtszeit. Auch bei den Kassenprüfern gab es keine Veränderungen. Es sind weiterhin José António Machado aus Portugal und Renata Gołębiowska aus Polen. Dann wurde der Kassenvoranschlag für die nächsten Jahre diskutiert und darüber abgestimmt. Es galt noch, 2 Personen zu Ehrenmitgliedern zu ernennen: den anwesenden Marian Fabian aus Polen und den nicht anwesenden Camilo Campillo aus Spanien.



Schließlich verkündete Portugal, dass die 14. General- versammlung in 3 Jahren in Portugal, im Raum Lissa- bon, stattfinden wird. Zum Abschluss wurde die Euro- jumelages-Hymne gesungen.

Vor dem Abendessen kam der neue Verwaltungsrat noch zu seiner konsti- tuierenden Sitzung zu- sammen. Nach dem Abendessen sorgte Gérard Lurot mit Gitarre, unterstützt von italienischen, portugiesischen und französischen Jumeleuren, für einen stim- mungsvollen Abend.



Samstag 1. Oktober

An diesem Tag stand das Kennenlernen von Breslau auf dem Programm. Am Hotel wurden wir mit Kopfhörern ausgestattet, so dass wir bei der Stadtführung nicht darauf

BERICHTE

achten mussten, in der Nähe unseres Guides zu stehen. Zunächst ging es zu dem gegenüberliegenden Hauptbahnhof von Breslau, der wie ein Märchenschloss aussieht.

Mit der Straßenbahn fuhren wir dann in die Innenstadt und stiegen beim Papa Zwerg,



dem allerersten Zwerg in Breslau, aus. Die Breslauer Zwerge (polnisch krasnale) sind eine Touristenattraktion in Breslau. Die anti-kommunistische Bewegung „Orange Alternati-

ve“ hatte in den 1980er Jahren mit spontanen Aktionen Kritik am kommunistischen Regime in Polen geübt und diesen gusseisernen Papa Zwerg in der Breslauer Altstadt aufgestellt. Viele Zwerge folgten. Inzwischen gibt es Hunderte von Zwergen. Jeder Zwerg hat seinen eigenen Charakter und ein eigenes Design. So gibt es unter anderem den Sofazwerg, den musikalischen Zwerg oder auch den Gefängnis-Zwerg, um nur einige wenige zu nennen. Es gibt sogar ein ganzes Zwergenorchester.



Zuerst steuerten wir den Rynek, den mittelalterlichen Ringmarkt, mit dem beeindruckenden Rathaus und den wunderschönen restaurierten Bürgerhäusern an. Dann gelangten wir durch eine



enge Gasse zu den alten Fleischbänken mit bronzenen Tierskulpturen, die an die hier ansässige Fleischer- und Metzgerzunft erinnern.



Das nächste Ziel war das barocke Hauptgebäude der Universität von Breslau. Dort konnten wir einen kurzen Blick in den Barocksaal Aula Leopoldina im gleichen Stil erhaschen. Einige von uns erklimmen die Aussichtsterrasse, von wo aus sich ein toller Rundblick bot.

Unser Führer geleitete uns dann über den Geschichtspfad von Breslau mit den 20 wichtigsten Ereignissen der Stadt. Für jedes besondere Jahr ist dort eine Bronzeplatte auf dem Gehweg eingelassen, endend mit dem Jahr 2016, als Breslau europäische Kulturhauptstadt war. An der Hala Targowa (Markthalle) angekommen, konnten wir im Innern einen kurzen Blick auf die riesige Auswahl von Pilzen werfen, die in Polen jetzt Hochsaison haben.

Über 2 Brücken, die Most Piaskowy (Sandbrücke) und die Most Tumski (Dombrücke), erreichten wir schließlich die Dominsel, wo wir den gotischen Dom besuchten. Danach ging es wieder über eine andere Brücke zum Post- und Telekommunikationsmuseum im historischen Gebäude der Hauptpost, wo wir Postkutschen, Briefkästen, Telefone, Radios etc. bewundern konnten.



Jetzt waren wir schon über 4 Stunden unterwegs, und es wurde Zeit zum Mittagessen. Dafür hatten die Organisatoren für alle Teilnehmer des Kongresses Plätze im Restaurant „Polka“ am Marktplatz reserviert. Wer wollte, konnte nach dem Mittagessen die Stadtbesichtigung fortsetzen. Das ließen sich einige

nicht nehmen.

Weil die restlichen Sehenswürdigkeiten weiter außerhalb lagen, wurde die Straßenbahn benutzt. So waren wir schnell an der Hala Stulecia (Jahrhunderthalle), einer Veranstaltungshalle aus Stahlbeton, und der davor aufgestellten 100 m hohen Nadel. Beide zählen zum UNESCO-Weltkulturerbe.



Von hier aus war es nicht mehr weit zu den Multimedia-Wasserspielen, die gerade gezeigt wurden. Mit dem Bus fuhren wir dann zu unserem Hotel zurück und machten uns fertig für das Gala-Diner. Nach dem Gala-Diner trat das Olga & Witek-Duo mit E-Piano und Gesang auf, bevor bei Discomusik bis in den Morgen getanzt werden konnte.

Sonntag 2. Oktober



Zum Teil sah man sich beim Frühstück noch, einige waren schon abgereist, andere schliefen noch. Vielen Dank an die Organisatoren für diese wunderschönen Tage, die wir in Breslau verbringen durften!

Irimi Corbet

Top-aktuelle Informationen

erhalten die Bezieher des Newsletters unserer Sektion, denn mit unserem Newsletter verschicken wir Hinweise zu aktuellen Veranstaltungen. Wenn ihr daran interessiert seid, dann lasst euch für unseren Newsletter registrieren.

Einfach eine E-Mail an Alfred Corbet (alfred.corbet@eurojumelages.eu) schicken oder über die Kontaktseite unserer Homepage (www.eurojumelages.de/darmstadt) eine entsprechende Nachricht an uns schicken.

Privates Nachprogramm nach dem Kongress in Breslau 2. – 4. Oktober



Um Breslau noch besser kennenzulernen, hatten wir uns entschieden, noch 2 Tage länger zu bleiben. Am frühen Sonntagmorgen wechselten wir zu einem Hotel, das im Stadtzentrum liegt.



Nachdem unsere Koffer im Hotel deponiert waren, machten wir einen Spaziergang entlang des Stadtgrabens auf der Altstadtpromenade. Im Altstadtpark fiel uns ein Karussell im französischen Stil des 19. Jahrhunderts auf. Vor dem neuen Nationalen Musikforum stießen wir nicht nur auf einen einzigen Zwerg, sondern auf ein ganzes Zwergenorchester.



Im Viertel der vier Konfessionen kamen wir an einem jüdischen, russisch-orthodoxen, katholischen und protestantischen Gotteshaus vorbei. Vor der letzten Kirche steht ein Luther-Zwerg, der die 95 Thesen anschlägt. Am Eingang zu diesem Viertel begrüßte uns eine Kristallfigur. Die zwei Meter große Figur eines Mädchens im Kleid, das an eine Erdkugel erinnert, soll die Einheit der Welt symbolisieren trotz religiöser und kultureller Unterschiede. Auf dem Salzmarkt staunten wir über die vielen Blumenpavillons mit wundervollen Blumengebinden verschiedenster Art, jetzt in dieser Jahreszeit besonders mit Sonnenblumen, aber auch mit Rosen.



Von den vielen Kirchen im Stadtzentrum haben wir die Elisabeth-Kirche besucht mit dem barocken Hochaltar, dem Sakramentshäuschen aus Sandstein, dem reichverzierten Chorgestühl, den schönen Glasfenstern, der Kanzel aus Marmor und der neuen Orgel, die im Januar 2022 eingeweiht wurde.



Breslau liegt bekanntlich an der Oder. Im Stadtbereich gibt es viele Inseln und über 100 Brücken. Am Nachmittag sind wir über die Universitätsbrücke und dann über mehrere Brücken und Inseln geschlendert und kamen schließlich auf der Insel Daliowa an. Hier steht eine Skulptur mit dem Namen NAWA, bestehend aus

Stahlbögen. Sie wurde aufgestellt, als Breslau 2016 Europäische Kulturhauptstadt war. Die polierte Stahlfläche spiegelt ihre Umgebung wider.



Abends waren wir nochmals in Breslau unterwegs, um die illuminierten Gebäude zu sehen. Auf der Insel Słodowa haben wir uns über die Massen von jungen Leuten gewundert. Später erfuhren wir, dass öffentlicher Alkoholkonsum in Polen grundsätzlich verboten ist. Hier auf der Insel gibt es allerdings die Ausnahme in Breslau. Die ältere Generation war eher im Bereich des Markts anzutreffen. Hier wurden Leuchtstäbe und

Leuchtkugeln angeboten.



Am nächsten Tag hatten wir uns den Besuch des seit 2015 eröffneten Wasser-Wissenszentrums Hydropolis vorgenommen. Es befindet sich in einem historischen Trinkwasserspeicher. Die Ausstellung gliedert sich in 8 Themenbereiche. Jeder von ihnen zeigt das Wasser aus einer anderen faszinierenden Perspektive. Dank



modernster Technologien wird hier Wasser als außergewöhnliche Substanz, mit der jeder täglich in Kontakt kommt, thematisiert. Von der Funktion von Wasser im menschlichen Körper bis hin zur Strömung des Ozeans – hier warten rund 70 interaktive Geräte und Multimediainstallationen, um die Notwendigkeit von Wasser anschaulich näher zu bringen.

Auch historisches kommt nicht zu kurz. Wie wohl dem Taucher in einem der ersten Taucheranzüge zumute war? Einen Hauch von Abenteuer kann man erleben, indem man sich in die Trieste setzt, mit der der Tiefseeforscher Piccard 1960 zum ersten Mal auf den Grund des Marianengraben hinabgetaucht ist.



Am Nachmittag steuerten wir das nördliche Breslau an, genauer gesagt die Roosevelt-Straße und dort Hinterhöfe von Mietwohnungen, die man unbedingt gesehen haben muss, wenn man Breslau besucht. Da eines unserer Hobbys Geocaching ist, waren wir dadurch auf diese Hinterhöfe aufmerksam geworden. Es erwartete uns eine Kombination aus Malerei, Skulptur und Keramik.

Alle Bewohner der Mietshäuser von Kindern, Jugendlichen, Senioren, Roma-Minderheiten, Fußballfans bis zu richtigen Künstlern waren an der Entstehung und der Gestaltung der Hauswände beteiligt gewesen. Zu sehen waren unter

BERICHTE

anderem ein Paradiesgarten, blaue Ozeane, Hunde und Katzen, Dinosaurier, eigene Gedichte und Porträts der Bewohner, eine geliebte Fußballmannschaft, Werke herausragender Maler etc. Es war wirklich sehr sehenswert.

Ganz in der Nähe unseren Hotels lag ein großes Einkaufszentrum. Dort entdeckten wir viele bekannte Geschäfte, die es auch bei uns in Einkaufszentren gibt.



Der Regen holte uns ein, gerade als wir auf dem Weg zum Hotel nochmals den abendlich beleuchteten Marktplatz überquerten. Als wir auf dem Rückweg zum Hotel an einer "Pączkarnia" vorbeikamen, kauften wir uns ein paar leckere „Pączki“. Sie schmecken viel besser als unsere Berliner, weil sie frisch zubereitet werden, mit einer großen Auswahl an Füllungen, wie z. B. mit Kokos oder Rhabarber.



Am letzten Tag vor unserem Abflug hatten wir noch Zeit, einen Spaziergang auf der Südseite der Oder entlang – zwischen der Piaskowy-Brücke und der Grunwaldski-Brücke – zu unternehmen. Hier wurde eine neue Promenade mit terrassenförmigen Sitzgelegenheiten angelegt, auf der man wunderschön mit Blick auf die Dominsel flanieren kann.

Irmis & Alfred Corbet



Multisektionstreffen in Duszniki-Zdrój

24. – 29. September

Marian Fabian, der Vorsitzende der Sektion Bielsko Biala, lud zum Multisektionstreffen in Duszniki-Zdrój ein, und 5 Franzosen, 6 Deutsche sowie 6 Polen hatten die Einladung am Samstag, dem 24.09., angenommen. Leider gaben die Ereignisse im Nachbarland unseren irischen Freunden Anlass, nicht dabei zu sein. Irm, Rolf und Britt waren die Teilnehmer aus Darmstadt. Unsere Partner Bogusław und Geneveva holten uns in Wrocław am Flughafen ab, und dann ging die Autofahrt nach Duszniki-Zdrój, einem schönen Bergkurort im Glatzer Land, nicht weit von der tschechischen Grenze.

Im Hotel angekommen und nach etwas Ruhe, spazierten wir drei Darmstädter durch die Stadt, besuchten zwei Kirchen und betrachteten vor der einen Kirche eine menschengroße Statue von Johannes Paul II. Marian hieß uns am Abend alle herzlich willkommen, natürlich mit einem Glas Wodka. Früh beendeten wir den Abend, um Kraft für die kommenden Tage zu tanken.



Ein armer Sünder

Nach einem späten Frühstück unternahmen wir alle zusammen am Sonntag einen Erkundungsrundgang durch die Stadt. Auf dem Platz vor unserem Hotel gab es einen Pranger. Weiter ging der Spaziergang durch den Kurpark. Verschiedene Brunnen sind nach Persönlichkeiten wie Chopin oder Mendelssohn benannt. Im Kurhaus probierten wir eine Auswahl von Heilwassern, und danach fühlten wir uns gleich viel gesünder.

Zum Mittagessen fuhren wir in die benachbarte Kurstadt Polanica-Zdrój. Aus einem kleinen Bähnchen heraus besichtigten wir die hügelige Stadt und machten im Polanica-Kurpark eine Kaffeepause.

Wieder zurück im Hotel probierten wir nach dem Essen abends Hajto und Ewas selbstgemischten Wodka; danach ging es bei einer Abendwanderung wieder durch den örtlichen Kurpark zum großen Brunnen. Zu farbigen Wasserspielen ertönte klassische und auch Pop-Musik. Wieder zurück im Hotel durften wir natürlich Hajtos Wodka nochmals "genießen" und dazu gab es viel Musik und Gesang in Polnisch, Französisch und Deutsch.

Am Montag besuchten wir die Festung Glatz in Kłodzko. Die Festung ist in Form eines Sterns angelegt, und so war der Feind gleichzeitig von mehreren Seiten dem Verteidigungsfeuer ausgesetzt. Eine Führung durch die Gewölbe ließ das Leben der Bewohner erahnen. Damals wurden die Soldaten mit drei Schuhen ausgestattet, die alle einheitlich groß waren und auf beide Füße passten. Der dritte Schuh diente als Reserve und wurde in einem Tornister



Wodka-Säule

getragen.

Auf dem Heimweg besuchten wir in Duszniki-Zdrój das Papiermuseum in einer alten Papiermühle aus dem 16. Jahrhundert. Hier wird noch heute handgeschöpftes Papier hergestellt, und man macht auch Papier aus Elefantendung. Am Abend gab es ein Quiz über Polen und danach wieder Musik, Gesang und Tanz.



Abwärts, auch aufwärts?

Dienstag ging es früh los zur Adersbacher Felsenstadt in Tschechien. Wir liefen einen schönen Rundweg von ca. 3,5 km hoch und runter, zwischen hohen Felsen und unsäglichen Treppen. Die verschiedenen Felsen trugen Namen, und mit ein bisschen Phantasie konnte man auch verschiedene Figuren erkennen. Mit einem Picknick endete eine wunderschöne Wanderung durch die Felsenstadt.



Der Bürgermeister und seine Frau

Am Abend zeigte Marian Bilder von unseren früheren Multisektionstreffen, was oft zu heiteren Bemerkungen führte.



Schloss Książ (Schloss Fürstenstein)

Am Mittwoch besuchten wir Schloss Książ, (Schloss Fürstenstein), deren letzte Bewohner ein Fürst Heinrich und eine Fürstin Daisy von Pless-Hochberg gewesen waren. Es war eine der größten Burgen in Europa und ist das drittgrößte Schloss in Polen. Es wurde 1288 gebaut und hat mehr als 400 Räume. Es wurde „Perle Schlesiens“ genannt. Nach 1939 übernahmen es die „Deutschen“ und begannen mit dem Projekt „Riese“, bei dem im Keller riesige Tunnel gegraben wurden. Am Ende des Krieges zerstörte man alles, und das Schloss wurde geplündert. Wir bewunderten die inzwischen schön restaurierten Räume und lauschten mit Kopfhörern den Erklärungen. Nach dem Mittagessen ging es zum im Jugendstil erbauten Palmenhaus, wo wir die vielen schönen exotischen Pflanzen bestaunten.

Am Abend fand ein Galaabend statt. Marian dankte allen, die gekommen waren, und die Gäste überreichten dem Organisationsteam kleine Geschenke. Dann gab es ein festliches Abendessen mit polnischen Spezialitäten. Den Abschluss bildete eine leckere Jumelages-Torte mit Kaffee. Im Rückblick waren wir uns alle einig, wieder einmal ein sehr harmonisches und gelungenes Treffen erlebt zu haben. Wir waren die ganze Woche über aufs Köstlichste versorgt worden. Wo das nächste Multisektionstreffen stattfinden soll, wurde allerdings noch nicht beschlossen.



Botanischer Garten Wojślawice

Wir hielten am Botanischen Garten Arboretum Wojślawice an, einer Außenstelle der Universität von Breslau. Dort verbrachten wir bei schönstem Wetter einige Stunden und erfreuten uns beim Spaziergang an seltenen Arten und Sorten von blühenden Sträuchern und Bäumen. Ein wunderschöner Abschluss unseres Treffens.

Britt Haller & Rolf Wojewodka



Im Arboretum

Kontakte zu anderen Vereinen

Unsere Sektion ist offen für Kontakte zu anderen Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen wie wir:

Seniorenbeirat (SBR) des ehemaligen FTZ, PTZ und FA Darmstadt
German-American Friendship Outreach - KONTAKT Darmstadt
Deutsch-Französischer Kreis Darmstadt e.V.
Krakowiak e.V.

<https://pulseofeurope.eu/poe-staedte/deutschland/darmstadt/>

Zum Dieburger Martinsmarkt 5. November 2022

„Warum stehen wir hier bloß so alleine herum?“, schien in den beiden ratlosen Gesichtern geschrieben, die am Dieburger Bahnhof sehnsuchtsvoll nach mir Ausschau hielten: „Stimmt die Uhrzeit, stimmt wenigstens das Datum?“ Eigentlich hatte auch ich sechs Augenpaare mehr erwartet. Die HLB hatte mich mit Verspätung zwar, doch immerhin gerade noch pünktlich zum vereinbarten Treffpunkt gekarrt und den inzwischen leidlich gewohnten Zugausfall eher zufällig für die Rückfahrt aufgespart. Als aber die übrigen Mitwanderer endlich doch noch einen Parkplatz gefunden hatten, ließen sie nicht mehr lange auf sich warten.

Nach ausführlicher wechselseitiger Begrüßung hätte es eigentlich gleich losgehen können, aber mein Navi wollte zunächst wieder einmal nicht so recht auf Antrieb. Wozu nur so etwas noch benutzen wollen, wenn man damit nicht mehr klar- kommt? Die nächste Frage schloss sich fast nahtlos an: „Wozu eigentlich Wander- stöcke mitnehmen, bei dieser Kurzwanderung?“ Ich versuchte, auch das befriedi- gend zu beantworten, um jeglichem Unmut vorzubeugen, denn die Hälfte der Teil- nehmer wollte darauf nicht verzichten.

Leider ging ein bisschen das Bewusstsein für das Historische unter. So wie wir müssen nämlich einst die Römer von dem seinerzeit bedeutenden Verwaltungssitz Dieburg mit seinen Tempeln und Handelsstationen aus gen Mainzer Berg gewan- dert sein, von dessen 227 m Höhe aus sich das gesamte Unterraingebiet zwi- schen Taunus und Spessart in den Blick nehmen ließ. Nun hatten wir aber weder Römer noch Römerin unter uns und konnten den Berg also getrost ausklammern, um unsere Kräfte für den Martinsmarkt später zu bündeln.

Immerhin fanden wir einen Jakobsbrunnen, der uns zu spontaner Rast einlud. Da sein Wasser jedoch als nicht zum Trinken geeignet ausgewiesen war, mussten wir uns mit dem selber Mitgebrachten begnügen. Damit beließen wir es aber nicht. Vielmehr wurden schließlich auch noch die Stullen ausgepackt. Regendurchfeuch- tete Tische und Bänke waren ausreichend vorhanden und fanden begeisterten Zu- spruch. Ich aber verzichtete darauf, einen nassen Hosenboden zu riskieren.

Wem so viel Feuchtigkeit noch nicht gelangt hatte, dem boten die beiden Seen am Wegesrand weiteres Anschauungsmaterial, bevor wir die Stadt Dieburg wieder er- reichten. Vor deren Autofahrern hatte mich mein Fahrlehrer einst so eindringlich gewarnt: „Taucht DI auf, dann gleich rechts ran fahren und den Motor abstellen!“ Ähnliches hörte ich von Hamburgern auch über PI für Pinneberg reden. Wie ist das dann mit WI?

Doch damit bin ich am Schluss meiner Betrachtungen angelangt, denn der wieder- eröffnete Dieburger Martinsmarkt, der coronabedingt noch im Vorjahr pausiert hatte, wurde von uns individuell erst nach Beendigung der offiziellen Wanderung erkundet.

Georg Urbanski

Wanderung im Reinheimer Hügelland

12. November



Um 10:00 Uhr traf sich die Wandergruppe am Ortsausgang Roßdorf nach Ober-Ramstadt zum Start auf die rund 12 km lange Wanderung. Es herrschte Nebel, doch der Wetterbericht versprach blauen Himmel und strahlenden Sonnenschein.



Der Weg führte durch die Felder am Römerhof vorbei langsam ansteigend auf den Höhenkammweg zwischen Ober-Ramstadt-Eiche und der Kreisstraße K129 oberhalb von Zeilhard. Mit dem Erreichen des Höhenwegs tauchte die Sonne und der blaue Himmel wie versprochen auf, und der Gipfel des benachbarten Roßbergs kam ins Blickfeld. Nach dem Überqueren der Kreisstraße war die erhoffte Panoramaaussicht auf das Reinheimer Hügelland noch nebelverhangen. Die Schwaden waberten in den Senken, nur der Otzberg ragte heraus, ein selten zu sehendes schönes Naturschauspiel.



Weiter führte der Weg abwärts zu dem kleinen Weiler Dilshofen, in dem beeindruckend stattliche Bauernhöfe in althergebrachtem Baustil stehen, die von der außerordentlichen Fruchtbarkeit der umliegenden Felder mit Lößböden künden. Weiter ging es über einen Höhenkamm hinweg in die nächste Senke am Ortsrand von Zeilhard zu einem idyllisch gelegenen Teich, an dem die Wanderer bei inzwischen strahlendem Wetter Pause einlegten.



Danach erfolgte der allmähliche Anstieg zu dem Weinberg auf der Südseite des Roßbergs. Nun lag das Landschaftspanorama in vollem Sonnenschein, der Blick schweifte von der Neunkirchener Höhe im Odenwald über die Burg Hering auf dem Otzberg bis zu den Groß-Umstädter Bergen und den Spessarthöhen. Die Rast über dem Weinberg bot einen herrlichen Panoramablick auf das in der Talsenke ausgebreitete Roßdorf, danach folgte der Abstieg bis zum Startpunkt der Rundwanderung.

Rudolf Schug

Vorstand der Eurojumelages Deutschland e.V. – Sektion Darmstadt –

Funktion/Zuständigkeit	Name	Telefon	E-Mail
Geschäftsführender Vorstand:			
Vorsitzender	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Stellv. Vorsitzender	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Kassenführerin	Britt Haller	06151 594974	britt.haller@eurojumelages.eu
Schriftführer	Rolf Wojewodka	06151 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Beisitzer:			
Dänemark: Kopenhagen	Irmir Corbet	06150 12304	irmi.corbet@eurojumelages.eu
Polen: Bielsko-Biala	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Organisation Sprachkurse	Hans W. Walther	0170 3405676	hw.walther@eurojumelages.eu
Wandern	Wolfgang Mörlner	0641 51645	wolfgang.moerler@eurojumelages.eu
Stellvertr. Kassenführer	Rolf Wojewodka	06151 148080	rolf.wojewodka@eurojumelages.eu
Stellvertr. Schriftführer	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu
Homepage	Alfred Corbet	06150 12304	alfred.corbet@eurojumelages.eu
Kassenprüferin	Lisa Engelhardt	06151 784491	lisaengelhardt@gmx.net
Kassenprüferin	Agathe Schug	06154 81447	agathe.schug@eurojumelages.eu
Redaktion:			
	Georg Urbanski	0611 400797	georg.urbanski@eurojumelages.eu

Alle Termine auf einen Blick

Anlass	Datum / Ort	Weitere Infos Organisator/-in
Neujahrsempfang	Der Neujahrsempfang wird durch eine Veranstaltung im Frühjahr ersetzt.	
Jahresmitgliederversammlung	Am 23.03.2022 im Restaurant "Rosengarten", Frankfurter Straße 79 in 64293 Darmstadt	Rolf Wojewodka
Partnerschaftstreffen		
mit Bielsko-Biala (PL)	im August, genauer Termin steht noch nicht fest	Georg Urbanski
mit Kopenhagen in Nymindegab	8.-12.6.2023	Irmir Corbet
mit Troyes/Auxerre (F)	18.-21.5.2023 in Darmstadt	Carmen René
Aktivitäten		
Sprachkurse	s. „Sprachkurse“ im Heft oder unter: < https://www.eurojumelages.de/darmstadt >	Hans W. Walther
Boule-Runde	Mittwochs um 13:30 Uhr im Platanenhain auf der Mathildenhöhe in Darmstadt	Toni Meurer
Wanderungen von ca. 10 km	Datum und Ort werden angegeben auf der Homepage < https://www.eurojumelages.de/darmstadt >.	Georg Urbanski

Genauere Einzelheiten zu den angekündigten Veranstaltungen (Programm usw.) bzw. weitere Termine, die sich kurzfristig ergeben, werden, sobald Informationen zur Verfügung stehen, auf der Homepage der Sektion Darmstadt www.eurojumelages.de/darmstadt unter „Aktuelles“ bekanntgegeben.

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur **Sektion Darmstadt** der **Eurojumelages Deutschland e. V.**
Verband zur Förderung der europäischen Völkerverständigung



Persönliche Daten

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Straße Hausnummer:

Postleitzahl Wohnort:

Telefon, Fax:

E-Mail:

Zahlung des Mitgliedsbeitrages

Der Mitgliedsbeitrag beträgt **jährlich 24 Euro**. Er wird am Jahresbeginn in einer Summe von deinem Konto abgebucht.

Der genaue Abbuchungstermin wird dir von deiner Sektion gesondert mitgeteilt.

Für das Jahr des Beitritts ist ein voller Jahresbeitrag fällig, unabhängig vom Beitrittsdatum.

Für den Einzug ist das untenstehende SEPA-Lastschriftmandat zwingend erforderlich!

Hinweise

Die Mitgliedschaft kann jeweils zum Jahresende gekündigt werden, wobei das Kündigungsschreiben der Sektion spätestens am 30. September vorliegen muss.

Wir weisen darauf hin, dass ihre persönlichen Daten elektronisch gespeichert und nur für die Mitgliederverwaltung sowie für Veranstaltungen des Vereins verwendet werden. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben.

Ich bin damit einverstanden, dass mir Informationen des Vereins per E-Mail zugestellt werden.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE7610Z00000071157

Mandatsfrequenz: (wird gesondert mitgeteilt).

Ich ermächtige die Sektion Darmstadt, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Sektion Darmstadt auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Vorname und Name des Kontoinhabers

Straße und Hausnummer

PLZ

Ort

Kreditinstitut (Name)

IBAN: DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

BIC: _ _ _ _ _ _ _ _

Ort, Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte im frankierten Briefumschlag einsenden an:

Eurojumelages Deutschland (EuroJD)

Sektion Darmstadt

Frau Britt Haller

An der alten Burg 1

64367 Mühlthal



Änderungsmitteilung

Bitte senden an: Frau Britt Haller, Eurojumelages Darmstadt, An der alten Burg 1, 64367 Mühlthal

Name: _____ Vorname: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Ich habe eine neue Privatadresse: _____

Ich habe eine neue E-Mail-Adresse: _____

Ich habe eine neue Bankverbindung:
Bank:

IBAN:

BIC:

Ich möchte in den E-Mail-Verteiler für Eurojumelages Darmstadt Newsletter aufgenommen werden.

Meine E-Mail-Adresse:

Ich möchte ab sofort die Jumelages-Info nicht mehr per Post erhalten, sondern durch den Jumelages Darmstadt Newsletter über das Erscheinen der jeweils aktuellen Jumelages-Info informiert werden, die ich dann per Internet oder Ausdruck lesen kann.

Meine E-Mail-Adresse:

Sonstige Mitteilungen:

Ort, Datum

Unterschrift